Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7,50 zł. Danzig 2,50 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 93 **Bromberg,** Sonntag, den 21. April 1935. **59. Jahrg.**

Des Osterfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Dienstag, dem 23. April, nachmittags, ausgegeben.

Vorwärts schritt schon / Das klingende Sonnenlicht, da kamen die Frauen / Zum Grabe gegangen, die guten Weiber, / Die minnigen Marien. Sie hatten manche Mark / Für Salben nicht geschont, Gold und Silber gespendet / Für die wonnigsten Würzen, die sie gewinnen mochten, / Daß sie den Leichnam des lieben Herrn / Dem Sohne Gottes salben möchten, / Den wundgerissenen. Die Weiber standen / In ängstlichen Sorgen: die eine fragte, / Wer ihnen den starren Stein vom Grabe / Wälzen würde, den sie über den werten Leib / Die Leute legen sahn, als der Leichnam ward / Dem Felsen befohlen. Die Frauen waren kaum / In den Garten gegangen, nach dem Grabe dort / Selber zu sehen, im Sause kam da / Des Allwaltenden Engel oben aus der Heitre / Im Federkleid gefahren, daß das Feld erklang, / Die Erde dröhnte, und die dreisten Knechte / Schwachmütig wurden, der Juden Scharwächter: Sie fielen hin vor Furcht; nicht ferner wähnten sie / Am Leben zu bleiben. Da lagen die Wächter, / Die Gesellen scheintot: sieh, da hob sich / Der große Stein vom Grabe, wie ihn der Gottesengel / Auf die Seite drehte. Auf die Decke setzte sich / Der hehre Bote Gottes. Von Gebärden war er, / Von Antlitz, möcht ihm einer unter die Augen schauen, / So blinkend und blendend wie des Blitzes Licht; Sein Gewand war am gleichsten winterkaltem Schnee.

Aus dem „Heliand".

Ostern 1935.

Hart am Ufer des in der Frühlingssonne lächelnden Genfer Sees hat die Völkerbundgesellschaft mit äußerster beschränkter Haftung den Osterhasen gespielt. Dieser Hase hat ein Ei gelegt und es mit Hilfe des bolschewistischen Pinsels des Genossen Litwinow, grellrot bemalt. Die Kinder dieser Welt haben das Ei nicht erst suchen müssen, es wurde ihnen überall durch Presse und Rundfunk präsentiert. Als sie es aber in ihr Körbchen tun wollten, bemerkten sie, daß ihnen der alte Osterhase von Versailles ein richtiges Windei gelegt hatte. Das war sehr protzig, aber ungenießbar. Ein Ei ohne Schale ist gar kein richtiges Ei. Es müßte schon aus Schokolade, Zucker oder Marzipan geformt sein. Wer aber in das jüngste Genfer Fabrikat hineinbeißt, spürt keine Süßigkeit, sondern nur Bitternis. Bitternis vor allem deshalb, weil die Völker der Welt seit den Vororts-Verträgen von Paris (oder sagen wir richtiger: seit 1914?) auf der Stelle marschieren und keinen Schritt weitergekommen sind. Die „siegreichen" Staatsmänner reden viel und arbeiten schlecht. So oft sie auch ihre Heuchelei bekennen, so geht es ihnen doch wie dem rückfälligen Gewohnheitstrinker; sie heucheln immer wieder von neuem.

Man soll sich nicht unnötig aufregen . Wer schreit und schimpft — das haben wir im letzten Jahr besonders deutlich erfahren — hat noch lange nicht Recht. Und der französische „Sieg" ist ein schlecht verhüllter Rückzug. Die edlen Herren Litwinow und Laval liegen sich in den Armen, der kleine Benesch klatscht in die Hände, und der große Mussolini schmollt wegen seines bösen Gewissens um Österreich. Peinlich ist nur, daß die Engländer nicht allein an der Abstimmung, sondern auch an der Fassung des Bannfluchs beteiligt waren. Warum sich Herr Beck nicht der Stimme enthielt, wird noch an anderer Stelle zu erörtern sein. Das Resultat des ganzen Feuerwerks ist aber kein Krieg, sondern nur ein Manöver, wie es der Deutsche in den letzten Jahren hundertmal erlebte. Wer glaubte an diesen Kelch der Enttäuschung vorübergehen zu können, ist selbstverständlich enttäuscht. Aber seien wir ehrlich: es hätte viel schlimmer ausgehen können. Der Bannfluch für die Vergangenheit ist platonisch geblieben, und der Bannfluch für die Zukunft wird in einer Kommission formuliert, das bedeutet nach alter Erfahrung: begraben! Die Einführung der deutschen Wehrpflicht und die Angleichung des deutschen Rüstungsstandes an die Wehrkraft der Nachbarn bleibt eine historische Tatsache, an der auch in Genf nicht gerüttelt wurde. Man hat homerisch geschimpft, aber nicht mit modernen Waffen geschossen, und der französische Generalstab hat weiter seine Sorgen, die das Sparkassenbuch eines jeden braven französischen Rentners belasten.

Freilich: die Isolierung des Deutschen Reichs ist nicht zu leugnen. Nur vom Nordland her grüßt die edle Geste der dänischen Stimmenthaltung; aber das ist nur ein kleines Ostergeläut und noch lange nicht das ersehnte Osterwunder. Wenn nicht die Narben der Frontkämpfer wären und die Verelendung in Dorf und Stadt allgemeinen Charakter trüge, dann könnte man am Ende der allseitigen Aufrüstung den Rückfall der gestrengen Herren in die winterliche Finsternis eines neuen Weltkrieges erwarten. Der Völkerhaß ist noch stärker als der Osterglaube, und die Frauen, die das leere Grab finden, sind Zweiflerinnen wie der Apostel Thomas. Doch die Zeiten, in denen man den Fortschritt pries und der Menschheit ein Glückseligkeits-Ideal vorstellte, sind längst vorüber. Es kommt nicht darauf an, daß der Weg, den wir gehen, leicht ist, es ist nur wichtig, daß wir ihn in seiner ganzen Härte bestehen und das Ziel nicht aus dem Auge lassen. Festigkeit und Zielrichtung sind aber nicht abhängig von den Beschlüssen am Genfer See und von den Bilanzen der Firma Schneider Creuzot. In unserer Brust sind unseres Schicksals Sterne, und wenn uns Deutschen die Osterglocken läuten, dann wird dieser Klang von höheren Gnaden sein.

*

Es ist noch nicht Auferstehungstag; es ist der Stille Sonnabend vor dem Fest. An diesem Tage begeht der Führer des Dritten Reiches seinen 46. Geburtstag. Weil er zugleich Führer des deutschen Volkes und seines neu erkannten Gemeinschaftswillens ist, dürfen auch wir Deutschen im Auslande dieses Tages in Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken. Wir haben in harter Schule den Unterschied zwischen Pflichten und Rechten gelernt, die wir gegenüber dem Staat und dem Volkstum haben. Als Wanderer zwischen diesen beiden Welten erkennen wir zugleich die Führung Józef Piłsudskis und Adolf Hitlers an. Und unser Gewissen fühlt sich bei dieser Doppelstellung erleichtert, nachdem unser Weg durch das Freundschaftsabkommen zwischen beiden Männern erleuchtet erscheint. Mit der ganzen Bangigkeit des Ostersonnabends, die der männlichen Verantwortung angesichts einer dunklen Zukunft entspricht, aber auch der Stimmung des Zwischenreichs, in dem wir uns zwischen Tod und Leben bewegen, bedenken wir die Krise, die sich an die Worte „Genf" und „Ostpakt" knüpft. Wir sind Wächter an der Schwelle des Morgen; aber es ist nicht Wächterart, im Anblick vorüberziehender Wolken und bei Verdunkelung hoffnungsvoller Sterne Mut und Arm sinken zu lassen. Die Wiederkehr jenes Tages, der dem Führer das Leben schenkte, soll uns deutschem Volk an der Grenze gerade an diesem Ostersonnabend ein Symbol sein, das Leuchten eines Osterfeuers, das von deutschem Lande zu polnischem geht und beide um der gemeinsamen Auferstehung willen enger verbindet. Wir sehen in unserem Glauben keinen Weg in die Tiefe, der den Widerstand greift, weil er den Sturz aufhält, sondern wir gehen bewußt einen Weg der zur Höhe führt, und der Wanderer auf solchem Weg braucht die Beschwerde, um einen besseren Ausblick zu gewinnen. Unsere Kinder und Enkel werden unsere Wanderschaft anders beurteilen als wir selbst. Niemals aber wird die Verehrung des Führers so verstanden werden als in unseren Tagen, in denen der Weise nicht weiß, wie er das Leben meistern soll, und der Einfältige nach einem Willen schreit, der den Gordischen Knoten durchhaut.

*

Ostern ist das Fest der Auferstehung zum ewigen Leben. Nur wer von Gräbern kommt, kann die Hoffnung auf Ostern begreifen. In dem erschütternden Kriegstagebuch des französischen Botschafters am Zarenhof Maurice Paléologue wird das erste russische Ostern unter der Bolschewistenherrschaft eindrucksvoll beschrieben. Wer nicht zum Untermenschentum gehörte, stand in der Nacht der Verzweiflung. Aber in den Häusern Gottes überwand die Herrlichkeit des ersten Ostergeschehens das Grab der Nation. Mit Tränen nicht nur des Schmerzes, vielmehr auch der Freude, sanken sich die Gläubigen in die Arme, gaben sich die Todgeweihten den Osterkuß. Und über diesem Gefühl der Gemeinschaft erbrauste der Chor der Gewißheit „Christos Woskressie!", „Christus ist auferstanden! Vielfach liegen politisches Schicksal und religiöses Erleben auf verschiedener Ebene. Das eine ist Sein, das andere ist Werden. In jenen Zeiten aber, in denen das Sein zum Werden und das Werden zum Sein wird, küssen sich Himmel und Erde wie am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond, an dem wir nach Vätersitte das Osterfest begehen.

Nur wer von Gräbern kommt, trägt die Sehnsucht nach Auferstehung in Seele und Sinn. Wir leben in einem Lande der Kreuze und Gräber, und eine Wolke von Zeugen des Opfers geht uns voran gleich einer Feuersäule auf dem Weg durch die Nacht. Die beiden letzten Gräber haben wir gestern gegraben. Wie sollte nicht in dieser schmerzerfüllten Stunde unser Herz voll Zagen die Worte des Evangeliums sprechen: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?" Aber wie sollten nicht gerade wir deutsches Volk in Polen der Osterhoffnung besonders trächtig sein, die den Tod überwindet und den Ostergruß des verklärten Erlösers vernimmt: „Friede sei mit dir!" **Dieser Osterfriede ist keine gefährliche Schwärmerei, keine betörende Selbsttäuschung für Weiber und Memmen, sondern die Erkenntnis eines männlichen Geschlechts, das nach dem Ewigen greift, um die Unvollkommenheit der Erde unter seine Füße zu bringen. So gewaltig die Zeitwende ist, deren Zeitgenossen wir sind, so gewaltig die Not erscheint, die nach unserer Arbeit und immer enger werdenden Gemeinschaft verlangt, so gewaltig soll und wird gerade unserem Geschlecht die Ostersonne aufgehen. Der Herr ist erstanden! — was können die Menschen noch tun?**

Becks Wendung

Die überraschende Schlußfolgerung aus einer sensationellen Rede.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Nachricht, daß der polnische Delegierte im Völkerbundrate seine Stimme für die Resolution abgegeben hat, die eine Verurteilung der durch Deutschland vollzogenen, einen Akt der Staatssouveränität bildenden Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, enthält — ist am Mittwoch ungefähr um 1,30 Uhr nachmittags in Warschau eingetroffen und hat sich mit Blitzesschnelle in allen politischen Kreisen verbreitet. Wie überraschend diese Nachricht gewirkt hat, ist nicht zu beschreiben. Die polnische öffentliche Meinung war durch die sensationelle Rede, welche Außenminister Beck am ersten Sessionstage im Völkerbundrat gehalten hatte, am wenigsten darauf vorbereitet, eine solche Schlußfolgerung aus der feierlich bekundeten Sonderhaltung Polens als wahrscheinlich annehmen zu können. Man hielt es überwiegend für das Wahrscheinlichste, daß Polen sich der Stimmenabgabe enthalten werde, und die Diskussion in den politischen Kreisen bewegte sich um die Frage, welche Auffassungen eine solche Haltung Polens in diesem geschichtlichen Augenblick zulassen würde.

Es kann nicht geleugnet werden, daß der Eindruck der Rede des Ministers Beck auf die polnische Öffentlichkeit geradezu erschütternd war. Der Stärke des Eindrucks entsprachen auch die nicht schüchternen Kommentare, zu denen politische Köpfe Anregung aus den treffsicheren Ausführungen des Ministers Beck schöpften. In welcher Richtung sich diese Kommentare bewegten, ist bereits aus einigen heutigen Presseäußerungen ersichtlich. So stellt der **„Wieczór Warszawski"** fest, daß „das Sensationelle" der Beckschen Rede in zwei Tatsachen von ungewöhnlicher Tragweite bestand: „in der ganz unzweifelhaften Tatsache der **Verschiedenheit des polnischen Standpunktes vom Standpunkte der drei westlichen Mächte, darunter Frankreichs,** das mit Polen durch ein Bündnis verbunden ist; . . . weiter **in der Tatsache einer weiterhin negativen Stellungnahme zum Projekt des Ostpaktes sogar trotz der letzten deutschen Erklärung . . .** Objektiv muß man feststellen, daß wenigstens in dieser Frage **das polnisch-französische Bündnis nicht gewirkt hat. . . .**"

Wir halten es nicht für nötig, andere, nicht öffentlich zur Sprache gebrachte Kommentare zu erwähnen, welche die Überzeugung widerspiegelten, daß ein großzügiger Entschluß der Polnischen Regierung in das Stadium der Verwirklichung getreten wäre . . .

Die Nachricht von der Einreihung Polens in die Front der gegen Deutschlands volle Gleichberechtigung Widerstand leistenden Staaten ließ die erwähnten Gedankenkonstruktionen mit einem Male zusammenstürzen. Am besten haben es jetzt die hartgesottenen, grundsätzlichen Gegner der offiziellen Außenpolitik; sie können sich darauf berufen, daß sie an dem „Übermaß von Taktik" in dieser Politik fortgesetzt Kritik geübt hätten. Den im Regierungslager stehenden Politikern, welche in dem vom Minister Beck eingeleiteten Kurse der Außenpolitik den Ausdruck eines taktischen Zieles weitaus überragenden Gehalts zu vermuten geneigt waren und dies nicht verhehlten, ist anzumerken, wie groß ihre Verlegenheit ist, wie sehr sie desorientiert sind.

Nach den im Laufe des Donnerstag eingelaufenen Meldungen zu schließen, dürfte Polen in Genf unter einen ganz ungewöhnlich starken Druck gesetzt worden sein, dem es sicher nicht ohne eine Gegenleistung von französischer Seite nachgegeben hat.

Den Zwiespalt, der in den politischen Kreisen zwischen den scharfen Worten Becks gegen Lavals Entschließungsentwurf und der Ja-Stimme des polnischen Außenministers bei der Abstimmung erblickt wird, versucht die halbamtliche „Gazeta Polska" jetzt mit der Feststellung zu erklären, daß es sich bei der Abstimmung doch nur um die Erledigung einer formalen Sache gehandelt habe. Denn der Ent-

schließungsantrag habe keine praktischen Vorschläge enthalten, und sogar der Ausschuß, der zur Ausarbeitung von wirtschaftlichen Sanktionen berufen wurde, werde über Prüfungen und Studien nicht hinausgehen können, da eine Änderung des Bereichs der Verpflichtungen der Völkerbundmitglieder nicht Sache des Rats, sondern der Völkerbundversammlung sei. Unter diesen Bedingungen habe die formale Erledigung nicht auf der Plattform von Grundsätzen, sondern einer praktischen Lösung gelegen. Von diesem Gesichtspunkte aus sei es aber am wichtigsten gewesen,

die Sache zu beendigen und nicht in ein neues Chaos zu geraten und neue Spannungen zu schaffen.

Auch der „**Kurjer Poranny**" steht auf dem Standpunkt,

daß Polen keinen Grund gehabt habe, sich einer Entschließung zu widersetzen, die ohnehin verurteilt sei, eine platonische Manifestation zu bleiben. Es habe vollkommen genügt, daß Minister Beck in seiner Rede darauf hingewiesen hat, weshalb für Polen weder die Diskussion noch die Entschließung eine tiefere Bedeutung haben. Etwas deutlicher ist der „**Ilustrowany Kurjer Codzienny**", dem sein Genfer Berichterstatter folgende kurze und bündige Antwort auf die Frage erteilt, wie man sich die Haltung Polens bei der Abstimmung in Genf erklären solle:

„Man darf nicht vergessen,

daß Polen das Recht für seine eigene Methode des Vorgehens hat.

Diese Methode habe es dem polnischen Vertreter in Genf sowohl erlaubt, seine Meinung über die politische Lage in Europa zu äußern, als auch — entgegen allen Erwartungen der politischen Propheten — seine Stimme mit Ja für Frankreich abzugeben.

Der „**Kurjer Polski**", das dem Regierungslager nahestehende Organ der polnischen Schwerindustrie, erblickt in der polnischen Stellungnahme zu der gegen Deutschland gerichteten Entschließung einen Beweis dafür, daß Polen nicht die Absicht habe, sich der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik entgegenzustellen, die gegenwärtig die Großmächte Westeuropas treiben. Minister Becks Rede und seine Stimme stellten

einen bedeutenden und folgenschweren Schritt

dar, der Europa die Augen auf den eigentlichen Charakter der polnischen Politik öffnen dürfte. Diese Politik gehe seine eigenen Wege, suche eigene Lösungen, verzichte aber durchaus nicht auf eine Zusammenarbeit mit allen denen, die wirklich aufrichtig an dem Werk der Festigung des Friedens in Europa arbeiten.

Bezeichnend ist es in diesem Zusammenhange, daß das Blatt zugibt, daß es sich in Genf um eine ausgesprochen deutschfeindliche Entschließung gehandelt habe, die einen tiefen Inhalt in sich berge. Unabhängig davon, daß sie bald in den eng verschlossenen Archiven des Völkerbundes Aufnahme finden wird, könne sie noch lange den Gang der europäischen Politik beeinflussen. Die Genfer Resolution sei vor allem der Ausdruck der engen Solidarität der drei Großmächte Frankreich, Großbritannien und Italien. Deutschland stehe also einem geschlossenen europäischen Block gegenüber, dem sich neben den erwähnten drei Mächten die Kleine und die Balkan-Entente angeschlossen haben. Es sei ein großer diplomatischer Triumph Frankreichs, daß es, nachdem es eine nahe Verständigung einerseits mit England, andererseits mit der Sowjetunion angeknüpft hat, gleichzeitig die Bande nicht zu schwächen vermocht habe, die es mit seinen Bundesgenossen verbindet. Der „Kurjer Polski" ist sich auch darüber klar, daß die Genfer Entschließung, zu deren Annahme Polen beigetragen hat, die Rückkehr Deutschlands nach Genf nicht erleichtern und zur Beruhigung der deutschen öffentlichen Meinung nicht beitragen werde.

Wie die polnische Opposition die Lage sieht.

In der „**Gazeta Warszawska**", dem Hauptorgan der oppositionellen Nationaldemokraten, schreibt Senator Kozicki in einem „In der geschichtlichen Perspektive" überschriebenen Artikel, daß Stresa und Genf das Wiederaufleben der gegen Deutschland gerichteten Koalition gebracht hätten. Im Fall eines kriegerischen Konflikts in Europa müßte auch Polen an die Seite der Westmächte treten: „Es gibt keine andere Möglichkeit, da man nicht gegen die Geschichte, die Geographie und den nationalen Instinkt handeln könnte." Sicherlich wüßten dies auch die Lenker Deutschlands, denen politisches Verständnis nicht fehle. Falls Polen, um das sich Deutschland bemühe, entgegen „der Natur der Dinge" mit Deutschland ein Bündnis eingehen sollte, so würde dessen Ende ein solches sein, wie das Ende des Dreibundes, als die Italiener, entgegen den Verträgen und dem Bündnis, im kritischen Augenblick gegen Deutschland und Österreich-Ungarn vorgingen. Deutschland wisse aber, über welche Kräfte es verfügt und welche schwachen Stellen vorhanden wären. Daher werde es wohl eine Politik der Mäßigung und der Vorsicht treiben.

Ingenieur Kwiatkowski stellvertretender Ministerpräsident?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Im Zusammenhange mit der Veröffentlichung **der neuen Verfassung,** die am 24. d. M. erfolgen wird, wird **das gesamte Kabinett** dem Präsidenten der Republik **das Rücktrittsgesuch** überreichen.

Der Präsident der Republik wird darauf — was keinem Zweifel unterliegt — **den jetzigen Ministerpräsidenten Obersten Slawek mit der Mission der Bildung einer neuen Regierung betrauen.** Diese formelle Regierungsänderung wird diesmal auch den Anlaß bieten, eine seit längerer Zeit erwogene Änderung in der Zusammensetzung des Kabinetts vorzunehmen. Man hält es für sicher, **daß der frühere Industrie- und Handelsminister Eugeniusz Kwiatkowski das Amt eines stellvertretenden Ministerpräsidenten übernehmen wird.**

Diese Stellung ist von der neuen Verfassung ausdrücklich vorgesehen; im Art. 25 Abs. 4 heißt es nämlich, daß außer den Ressortministern auch Minister berufen werden können, die mit der Erfüllung besonderer Aufgaben beauftragt werden. Im Hinblick auf diese Bestimmung nimmt man in Warschauer politischen Kreisen an, **daß die Gesamtheit der wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung, insbesondere die geplanten großen Investitionsarbeiten, der Leitung des Ing. Kwiatkowski unterstellt werden würden.**

Telegramm-Adresse: „Gewerbebank"

BHG P

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

POZNAŃ - BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Führung von Sparkonten in allen Währungen

„Bleib du im ewigen Leben, mein guter Kamerad!...

Rudolf Riecks letzter Gang.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Am Gründonnerstag fand in Neuhütte, einem uralten (früher niederschlesischen) Siedlungsdorf deutscher Bauern die Trauerfeier und Beisetzung des durch Mörderhand ums Leben gekommenen Vorstandsmitgliedes der Ortsgruppe Suschen der „Deutschen Vereinigung", Vg. Rudolf Rieck, statt. Eine kaum übersehbare Menge deutscher Menschen gab ihm das letzte Geleit. Von allen Seiten waren die Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung, aber auch Mitglieder der JDP herbeigekommen, um der Witwe und den fünf unmündigen Söhnen ihre Anteilnahme zu bezeugen.

Nach einer erschütternden Trauerfeier im Rieckschen Hofe, bei der Pfarrer Weiß allen zu Herzen gehende Worte fand, geleitete ein Zug von etwa 1200 Volksgenossen die Leiche zum Gottesacker. Nach der kirchlichen Feier legte der Vorsitzende des Hauptvorstandes der Deutschen Vereinigung Erik von Witzleben im Auftrage des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande einen Kranz nieder und gab Kenntnis von der Botschaft der Bundesleitung, die die Mittrauer des gesamten deutschen Volkes zum Inhalt hatte.

Dann legte er einen zweiten Kranz für die Deutsche Vereinigung nieder und richtete an die Trauerversammlung eine kurze Ansprache, in der er gelobte, daß die Volksgemeinschaft der Deutschen Vereinigung es als ihre Ehrenpflicht ansehe, für die Witwe und die unmündigen Kinder zu sorgen. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: Unser Volksgenosse Kamerad Rieck ist jetzt eingereiht unter die große Zahl der ewigen Zeugen für unsere Deutsche Nation. **Sein Name soll uns allen eine Mahnung sein, daß wir stets bereit sein müssen, jedes Opfer für unser Volkstum zu bringen, wenn es sein muß, auch das Opfer des Lebens.** Danach sprachen noch die Volksgenossen Dr. Günther und Schilling zu Herzen gehende Worte.

Viele Kränze der Ortsgruppen der DV decken den Hügel, unter dem die sterblichen Überreste des Entschlafenen ruhen.

Die Beisetzung von Fritz Groen.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Am Karfreitag nachmittag um 3 Uhr fand in Klein Katz die Beisetzung des für seine Heimat und sein Volkstum gefallenen Kameraden Fritz Groen statt. Das alte, aus dem 16. Jahrhundert stammende Dorfkirchlein, in dem schon zu Luthers Zeiten das Evangelium gepredigt wurde, konnte nicht die Menschen fassen, die dem scheidenden Kameraden das letzte Geleit geben wollten.

Pfarrer Kuske hielt, nachdem ein Eingangslied des Kirchenchors verklungen war, die Trauerrede der er den Text des 46. Psalms zugrundegelegt hatte: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken."

Als der Trauerzug die Kirche verließ, spielte die Orgel leise das Lied vom guten Kameraden. Am Grabe ergriff nach der Einsegnung des Toten der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Vereinigung Dr. Kohnert das Wort zu einem kurzen Gedenken für den Landsmann und Kameraden der Deutschen Vereinigung. „Nie werden wir aufhören unsere deutsche Pflicht zu erfüllen, nie werden wir unsere Toten vergessen, die uns diese Pflicht bis zum Tode vorgelebt haben." Schweigend entboten etwa tausend trauernde Volksgenossen dem im Frühling seines Lebens von uns geschiedenen Kameraden mit erhobener Rechten den letzten Gruß.

•

Unsere Trauer.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung bittet alle Mitglieder, im Gedächtnis der in die Ewigkeit eingegangenen Kameraden Rudolf Rieck und Fritz Groen bis zum 30. April Trauer anzulegen.

•

Untersuchung der Vorgänge in Neustadt und Klein-Katz.

Der regierungsfreundliche „Dzień Pomorski" und "Dzień Bydgoski" berichten in ihrer Ausgabe Nr. 94 vom 20. d. M. über den bisherigen Verlauf der Untersuchung der Vorgänge in Neustadt und Klein-Katz. Es heißt dort:

„Die Untersuchung, die im Zusammenhang mit den Vorfällen im Restaurant Kühl in Klein-Katz eingeleitet worden ist, ist Gegenstand des lebhaftesten Interesses. Die ganze Angelegenheit erinnert eigentlich lebhaft an die bekannten Ausschreitungen bei dem Vergnügen im „Seebad" (Kąpiele Morskie) im Februar d. J., wo während einer Schlägerei von Betrunkenen gleichfalls durch einen Messerstich einer der Teilnehmer am Vergnügen ermordet wurde. (Wir protestieren entschieden gegen das ebenso unwahre wie empörende Unterfangen, die Vorgänge in Neustadt und Klein-Katz mit einer „Schlägerei von Betrunkenen zu vergleichen! D. R.)

„Die Untersuchung stößt, was die Feststellung der Schuldfrage der einzelnen Beteiligten an den Ausschreitungen anbelangt, auf große Schwierigkeiten. Es wurden vier junge Leute verhaftet, deren Aussehen mehr oder weniger den Beschreibungen der Zeugen entspricht. Wie wir jedoch erfahren konnten, hat der Untersuchungsrichter des Bezirksgerichts in Gdingen nach einem eingehenden Verhör nicht die genügenden Gründe für ihre Teilnahme an den blutigen Ausschreitungen finden können; demzufolge lag keinerlei Anlaß vor, ihnen gegenüber Vorbeugungsmaßnahmen in Form einer Haft anzuwenden.

„Der Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Gdingen soll Beschwerde gegen die Entscheidung des Untersuchungsrichters eingelegt haben. Einzelheiten darüber sind nicht in Erfahrung zu bringen, da mit Rücksicht auf den Gang der Untersuchung alle Einzelheiten geheim gehalten werden. Die Untersuchungsbehörden haben in jedem Falle nichts unterlassen, um die Schuldigen festzustellen." —

Über die Vorgänge in Neuhütte, Kreis Ostrowo, die zum Tode des deutschen Bauern Rieck geführt haben, liegt gleichfalls das amtliche Untersuchungsergebnis noch nicht vor.

Der „Dziennik Bydgoski" wagt es, die gesamte deutsche Presse in Polen einer „lügenhaften Berichterstattung" zu zeihen, weil sie — ebenso wie einige Danziger aber auch — polnische Zeitungen der Beschlagnahme verfiel. Wir verwahren uns gegen solche Unterstellungen und bitten wenigstens in der christlichen Osterzeit unsere berechtigte Trauer zu achten. **Im übrigen vertrauen wir auf die Gerechtigkeit unserer Behörden und — halten Frieden mit unseren polnischen Mitbürgern!**

Feiertagsruhe der Regierung.

In den Warschauer obersten Staatsregionen herrscht bereits Feiertagsstimmung. Der Ministerpräsident Slawek und einige Minister sind verreist: die einen nach Zakopane und Krynica, die anderen nach dem Meeresstrande, wo sie die Ostertage verbringen werden. **Die Minister werden am Dienstag nach Warschau zurückkehren, um an dem feierlichen Akt der Unterzeichnung der neuen Verfassung durch den Präsidenten der Republik teilzunehmen. Minister Beck wird dabei nicht anwesend sein, weil er einen Erholungsurlaub erhalten hat, den er an der Riviera verbringt.**

Militärbündnis Paris — Moskau.

Als wichtigstes Ergebnis der Genfer Tagung wird von der französischen Presse neben der Abstimmung über den französischen Antrag die Aussprache zwischen Laval und Litwinow hervorgehoben. Übereinstimmend berichten die Blätter, **daß der französisch-sowjetrussische Abkommensentwurf nach Behebung der letzten Schwierigkeiten fertiggestellt worden sei und nun beiden Regierungen zur** Begutachtung und Billigung zugehe. Der französische Ministerrat hätte am Karfreitag, nachdem Laval über die Verhandlungen mit Litwinow berichtet habe, endgültig Stellung genommen und auch den Zeitpunkt für Lavals Reise nach Warschau und Moskau festgesetzt. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Reisetermin auf Anfang Mai verschoben werde, einmal, weil über Ostern Marschall Piłsudski kaum in Warschau anzutreffen sein dürfte, zum anderen, weil man vielleicht auch das Ergebnis der französischen Gemeindewahlen abwarten wolle. (Inzwischen ist die Abreise Lavals nach Warschau und Moskau **auf den 6. Mai festgesetzt worden.**)

Hitlers Geburtstag.

Berlin, 20. April. (Eigene Meldung.) Am heutigen Ostersonnabend feiert das Dritte Reich und das ganze deutsche Volk den Geburtstag des Führers. Aus diesem Anlaß prangen alle Dörfer und Städte im Flaggenschmuck; zum Ausdruck vaterländischer Gesinnung sind auch die kirchlichen Gebäude in der herkömmlichen Weise beflaggt. In den Tagesbefehlen und Gratulationen der Reichskriegsopferführer, der NSKK, der SA, SS. usw., wurde besonders auf die Genfer Vorgänge und die erneute Schuldlüge gegen das deutsche Volk hingewiesen und das Gelöbnis unbedingter Gefolgschaft bekräftigt.

Der Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, überbrachte heute gegen 11 Uhr dem Führer die Geburtstags-Glückwünsche der Wehrmacht. Um $11^{1}/_{2}$ Uhr fand der Vorbeimarsch einer Fahnenkompanie vor dem Führer statt. Die Wehrmacht wird des Geburtstages des Führers in allen Standorten des Reiches durch Appelle und Ansprachen der Kommandeure gedenken.

Reichsminister Dr. Göbbels hielt heute mittag um 12 Uhr über den Rundfunk eine Ansprache zum Geburtstag des Führers. Die Rede wurde auf alle deutschen Sender, sowie den deutschen Kurzwellensender mit Richtstrahlen nach Südasien, Ostasien, Afrika, Mittelamerika, Südamerika und Nordamerika übertragen. Sie wird (heute abend) um 8 Uhr wiederholt werden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 20. April 1935.

Krakau — 2,40 (— 2,36), Zawichost + 1,78 (+ 2,04) Warschau + 2,16 (+ 2,74), Płock + 2,25 (+ 2,32), Thorn 2,97 (+ 2,64), Fordon + 2,93 (+ 2,58), Culm + 2,72 (+ 2,38), Graudenz + 2,98 (+ 2,69), Kurzebrak + 3,05 (+ 2,84), Piekel + —,— (+ 2,40), Dirschau + 2,77 (+ 2,54), Einlage + —,— (+ 2,50), Schiewenhorst —,— (+ 2,60). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Osterlegende

von Hermann Claudius.

Herrgott-Vater — in der Osternacht
hat er sich heimlich auf den Weg gemacht.

Schreitet er über das Land nach heiligem Brauch.
Jesus Christus folgt ihm, Maria auch.

Über Äcker und Wiesen wallen sie hin.
Einer weiß um des andern Weg und Sinn.

Und wo die Erde berührt Marias Fuß,
öffnen Marienblümchen sich ihr zum Gruß.

Und wohin Jesus Christ seine Augen schlägt,
es in allen Knospen sich drängt und bewegt.

Herrgott-Vater schreitet den Bauernpfad
über den Acker. Hinter ihm keimt die Saat.

Und so schreiten sie hin, die heiligen drei,
auf daß Acker und Wiese gesegnet sei.

Und so schreiten sie hin nach heiligem Brauch:
Herrgott, Jesus Christ — und Maria auch.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 20. April.

Osterwetter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Hochdruckwetter bei noch etwas ansteigenden Temperaturen an.

Jesus lebt.

Erster Feiertag: Lied Nr. 36, Text: Luk. 24, 1—12, Lied: Nr. 60, 1—3, Gebet Anhang S. 8.

Zweiter Feiertag: Lied Nr. 62, 1—5, Text: Luk. 24, 13—35, Gebet, Lied Nr. 64, 9—10.

Jesus lebt! Das ist die Botschaft, die an jenem ersten Ostermorgen, da die Frauen zum Grabe gingen und Petrus und die andern es kaum glauben konnten, von Mund zu Munde lief. Und das war die Erfahrung, die die beiden Jünger am Abend auf dem Wege nach Emmaus machten. Und das ist das Lied, das heute auf aller Zungen klingt. Wundert uns das? Wir gehen mit den Frauen zum Grabe und da hören wir die erstaunte Frage: Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten? Wunderbar nennt ihr, daß Jesus leben soll? Nein, ein Wunder wäre es, wenn der Sohn Gottes im Grabe geblieben wäre. Dem Lebendigen, dem Gott gegeben hat, das Leben in sich selbst zu haben, dem gebührt es, daß er auferstehe und lebe!

Und wir gehen mit den Jüngern nach Emmaus. Und wieder hören wir eine erstaunte Frage: Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Es gibt ein göttliches Muß für diesen Weg über Karfreitag nach Ostern. Jesus muß auferstehen und in seine Herrlichkeit eingehen, wie er leiden und sterben mußte. Denn über Karfreitag und Ostern steht Gottes von Mose und allen Propheten verkündigtes Wort, steht Gottes im Wort geoffenbarter Wille. Was aber Gott will, das muß geschehen. Wundert uns das? Ein Wunder wäre, wenn nicht geschähe, was Gott will, und was in Seinem Namen die Propheten verkündigt haben.

Gewiß, unserem menschlichen Verstehen will es nicht so leicht eingehen, daß Jesus soll von den Toten erstanden sein. Aber wollte und könnte Gott nur, was wir auch können, wie wenig wäre das! Am Unbegreiflichen erst werden wir Gottes inne. Das macht Ostern zur großen Offenbarung Gottes: Er hat Christum auferweckt. Hallelujah, Jesus lebt!

D. Blau — Posen.

§ **Apotheken-Nacht- und Feiertagsdienst** haben bis zum 22. d. M. früh die Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, die Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91 und die Altstädtische Apotheke, Friedrichstraße 39; vom 22. bis zum 23. früh die Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, die Apotheke am Theaterplatz und die Apotheke in Schwedenhöhe, Adlerstraße (Orla) 8; vom 23. bis zum 29. d. M. die Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 11 und die Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48.

§ **Der neue Polizeikommandant**, Kommissar Anton Kowalski, der bisher Kreiskommandant der Staatspolizei in Birnbaum (Międzychód) war, hat am gestrigen Tage seinen hiesigen Posten angetreten.

§ **Die Stadtverordneten-Versammlung** wurde für Donnerstag, dem 18. April, zu einer kurzen Sitzung vor den Feiertagen eingeladen, weil bekanntlich in der vorangegangenen Stadtverordneten-Sitzung zwischen den polnischen Parteien keine Einigung erzielt werden konnte über die Verteilung der Sitze für den Aufsichtsrat und für die Revisionskommission der Kommunalen Sparkasse in Bromberg. Die Verhandlungen zwischen den polnischen Fraktionen hatten inzwischen zu einer Übereinstimmung geführt, so daß in der Donnerstagsitzung die Wahl zu diesen Körperschaften der Kommunalen Stadtsparkasse bestätigt werden konnte. Für den Aufsichtsrat der Stadtsparkasse wurden fünf Stadtverordnete und fünf Personen aus der Bürgerschaft gewählt. Es sind dies: Stadtrat Menzel (Regierungspartei), die Stadtverordneten Budziński (Nationaldemokrat.), Kanclerz (Regierungspartei), Goralewski (Christ. Dem.) und Wencel. Aus der Bürgerschaft wurden gewählt: Kazimierz Suligowski, Karol Weber, Bolesław Polakiewicz, Bronisław Zamiara und Władysław Zewicki. Für die Revisionskommission wurden vier Stadtverordnete gewählt: Robakowski (Nat. Dem.), Kukliński (Regierungspartei), Faustyniak (Nat. Arb. Partei) und Balwiński (Christl. Dem.).

§ **Zu einem schweren Zusammenstoß** kam es in der Wilhelmstraße (Jagiellońska). Als ein Auto des Fleischermeisters Chwialkowski in einen Hof einbog, prallte es mit dem Motorradfahrer Bronisław Ormanowski zusammen. Der Motorradfahrer stürzte auf das Pflaster und blieb besinnungslos liegen. Dasselbe Auto schaffte den Verletzten in das Krankenhaus, wo ein Bruch des rechten Schulterknochens festgestellt wurde. — Ein zweiter Verkehrsunfall ereignete sich in der Danzigerstraße. Dort geriet das 6 jährige Töchterchen Renata, des Tischlermeisters Marcel Jędrzejewski Mittelstraße (Sienkiewicza) 38 als es den Fahrdamm überqueren wollte unter ein Auto und wurde überfahren. Der Zustand ist ernst. — Ein dritter Verkehrsunfall trug sich an der Ecke Kaiser- und Wilhelmstraße zu. Dort spielte der 10 jährige Jopek auf dem Bürgersteig als ein Krankenauto und gleichzeitig ein Motorradfahrer die Straße entlangkamen. Da der Motorradfahrer nicht an dem Krankenauto vorbeikam, fuhr er auf den Bürgersteig und warf den 10 jährigen Knaben um, der besinnungslos liegen blieb. Darauf hielt es der wilde Fahrer für angebracht zu flüchten. Er wurde aber erkannt und ist der Polizei gemeldet. Das arme Kind hat schwere Verletzungen erlitten und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Ein Achsenbruch bei einem Straßenbahnwagen**, ein gewiß seltenes Ereignis, lockte am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, eine größere Menschenmenge an den Schauplatz, Ecke Nakeler- und Dragonerstraße. Der beschädigte Wagen wurde durch einen Arbeitswagen abgeschleppt.

§ **Neue Autobusverbindung.** Mit dem 17. d. M. wurde eine Autobusverbindung Bromberg—Mogilno über Hopfengarten, Labischin, Bartschin hergestellt. Die Autobusse gehen von Bromberg ab um 8, 14.30 und 16.20 Uhr und kommen in Mogilno an um 10, 17 und 19 Uhr. Von Mogilno nach Bromberg verkehren die Autobusse um 5.15 und 15 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen um 19 Uhr.

§ **Einen bösen Treppensturz** erlitt in der Gewerbeschule der 17jährige Bruno Januszewski. Außer nicht unerheblichen Kopfverletzungen widerfuhr ihm ein Bruch der linken Hand. Der junge Mann wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Ein Kiosk durch Feuer vernichtet.** Am Freitag nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem Kiosk an der Ecke Berliner- und Hippelstraße gerufen; der Kiosk stand bereits in hellen Flammen. Die beiden Verkäufer, die sich darin bei Ausbruch des Feuers befunden hatten, konnten sich mit Mühe und Not in Sicherheit bringen. Die Kleidung des einen von ihnen hatte sogar schon zu brennen begonnen und mußte durch Straßenpassanten gelöscht werden. Der Schaden an vernichteten Waren beträgt etwa 5000 Złoty und soll zum Teil durch Versicherung gedeckt sein. Über die Brandursache ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

§ **Ihren schweren Verletzungen erlegen**, ist die 24 jährige Orlewska, die, wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, auf dem Hofe des Grundstücks Rinkauerstr. (Pomorska) 41, in einer Blutlache besinnungslos aufgefunden wurde. Die Rettungswache schaffte die Verletzte s. Zt. in das Kreiskrankenhaus. Es steht bisher noch nicht fest, wodurch Frl. O. die Verletzungen erlitten hat. Ein Sturz von der Treppe scheint nicht vorzuliegen, sondern viel eher scheint es sich um einen Überfall zu handeln. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß ein Gewaltakt vorliegt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte außerordentlich regen Vorfesttagsverkehr, wie man ihn selten antrifft. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,50—1,60, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse pro Stück 0,20—0,25, Eier 0,80—0,85, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Wirsingkohl 0,20, Zwiebeln 0,10, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,10, Radieschen 0,20—0,25, Salat 0,15—0,20, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,40—0,70, Rhabarber 0,40, Gänse 5,00—6,00, Puten 6,00—8,00, Hühner 2,00—3,50, Tauben pro Paar 1,20 bis 1,30, Speck 0,60, Schweinefleisch 0,45—0,60, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,40—0,60, Aale 1,20—1,50, Hechte 0,80—1,10, Schleie 0,80—1,10, Karauschen 0,80—1,00, Plötze 0,35, Bressen 0,40—1,00.



z **Inowrocław**, 19. April. Ein Raubüberfall wurde am 16. d. M. gegen 20,30 Uhr auf der Chaussee zwischen Jaksice und Liszkowo auf den mit seinem Rade nach Liszkowo zurückkehrenden Händler Piotr Kwiatkowski, der einen Koffer mit Galanteriewaren im Werte von 400 Złoty bei sich führte, verübt. Drei Banditen stellten sich ihm in den Weg, zwangen ihn gewaltsam zur Herausgabe der Waren, fesselten ihn und schleppten ihn zu einer Feldscheune, wo sie ihn bedrohten, falls er Anzeige bei der Polizei machen würde. Die Polizei, die die Verfolgung sofort aufnahm, verhaftete unter dem Verdacht der Täterschaft zwei Maurer aus Jaksice. Der überfallene Kwiatkowski hatte bei der Gegenüberstellung einen der Festgenommenen als den Haupttäter wiedererkannt. Die gestohlenen Waren haben sich bis jetzt nicht gefunden. Die Untersuchungen gehen weiter.

y **Netzort** (Przyłęki), 18. April. Da dem Besitzer Hugo Firchau oft Heu vom Schober gestohlen wurde, legte er sich auf die Lauer, jedoch kein Dieb kam in Sicht. Diesmal drangen sie in den Stall ein und stahlen ein zwei Zentner schweres Schwein.

y **Schubin**, 18. April. Einen Schwächeanfall erlitt der arbeitslose Karol Michalski aus Posen, der auf der Suche nach Arbeit in unsere Stadt gekommen war. Man schaffte ihn sofort in das Kreiskrankenhaus.

Die unverehelichte Marjanna Stachowiak, welche bei dem Ortsschulzen in Wrzosów diente, hat, als sie die Stellung verlor, ihr einhalbjähriges Kind zurückgelassen und verschwand in unbekannter Richtung.

Unbekannte Diebe erbrachen den Schweinestall des Besitzers Józef Zieliński aus Elizewo und stahlen ein fünf Zentner schweres Schwein. Der Schaden beträgt über 100 Złoty. — Dem Besitzer Friedrich Schmidt in Palmierowo wurden von unbekannten Dieben zwanzig Hühner und zwei Enten aus dem Stalle gestohlen. — Vom Felde des Gutsbesitzers Michał Szulczewski wurden in der Nacht sechs Eggen gestohlen.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 20. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der neue Stadtverordnete Franciszek Chrzan in sein Amt eingeführt. Nach einem Revisionsbericht über die Kassenrevision der städtischen Kasse wurden die Änderungen besprochen, die vom Kreisausschuß am Verwaltungsbudget gemacht worden sind. Im Anschluß an die Sitzung wurden die in Kürze stattfindenden Wahlen zum Kreistag besprochen. Nach der neuen Wahlordnung hat die Stadt zwei Abgeordnete für den Kreisrat zu wählen. Nach längerer Besprechung wurde über die beiden Kandidaten, die zu wählen sind, eine Einigung erzielt. Nach zweistündiger Dauer wurde dann die Sitzung von Bürgermeister Jagodziński geschlossen.

Billige Sonderfahrt von Berlin nach Poznań. Anläßlich der Posener Mustermesse veranstaltet das Polnische Reisebureau „Orbis" in Berlin eine außergewöhnlich billige Sonderfahrt von Berlin nach Poznań. Die Hinfahrt findet am 2. Mai statt, die Rückfahrt entweder am 6. oder 12. Mai. Der Fahrpreis 3. Klasse D-Zug einschl. Visum, Messekarte und Ermäßigungsanweisungen beträgt nur Rmk. 22. Machen Sie, bitte, Ihre in Deutschland wohnenden Verwandten auf diese Sonderfahrt aufmerksam. Anmeldungen und Auskünfte beim Reisebureau Orbis", Berlin NW. 7, Friedrichstraße 92 a. (3658

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 16.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 16.

Anerkannte Originalsaat Paul Wagner

Die **krebsfeste** Kartoffel für alle Böden. Weißfleischige, stärkereiche Speise- und Wirtschaftskartoffel mit Höchsterträgen. Preis je 100 kg zł 7.—

Außerdem kleine Restposten von **Erdgold** und **Maibutter.** Preis je 100 kg zł 9.—

Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.
Zamarte, pow. Chojnice

Poln. Unterricht leichte Methode, w. erteilt Sienkiewicza 6, m. 3.

Nehme auch in diesem Jahre **Kurgäste** auf. Bahnstation am Orte. Viel Wald und See. Voller Pensionspr. täglich 3,50 bis 4,00 Zł. 3610
Rompkowski
Ocypel, p. Starogard.



Buschrosen

10 **Stück** in den schönsten dieses Jahr noch blühenden Sorten, mit Namen u. Kulturanweisg., 2 **Stück Rankrosen** u. 10 **großblühende Gladiolenzwiebeln** versendet inkl. Verpackung und Porto für zł 12.— durch Nachnahme
Rosenschule B. Kahl, Leszno (Wlkp.) 3189

Gesichtsmassage, Entfettungs- und Hormonkuren, Phys. kal. Therapie „Cedib", Słowackiego 1. 1159



Alle Sorten **Drahtwaren** und **Stacheldrähte** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei der Firma
Ziegler, Naklo n. Not.
gegr. 1876
Telefon 72
Feilen- und Drahtzaunfabrik.
Preisliste gratis. 3171

Heirat

Osterwunsch!
Jung. Herr, 26 J., nette Erschein., 8000 zł Verm., sucht Damenbekanntsch. zw. **Einheir.** i. Grundst. od. Geschäftsgrundstück. Zuschrift. mit Bild unt. H. 1370 an die Geschft. der Dtsch. Rundsch. erb.

Herr 24 J. alt, nett, 95000 zł Verm., sucht vermög. Dame zwecks **Heirat.** Offert. u. **M. 1476** a. d. Gschst. der Dtsch. Rundsch. erb.

Osterwunsch.
Ich möchte ein liebes, hübsches Mädel aus meiner Heimat **zwecks Heirat** kennen lernen. Bin 25 Jahre alt, evgl., 1,72 groß, geb. Bromberger, jetzt in Pommern als Oberkellner tätig, übernehme väterliche Wirtschaft, etwas Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild unt. **R. 3656** an die Geschst. der Dtsch. Rundsch. erb.

Für geb. Landw. vermög., w. deutsch-kath.
Dame
bis 32 Jahren **gesucht.** Einheirat in Wirtsch. von 250 Morgen aufwärts mit geordneten Familienverhältnissen angenehm. Gefl. Zuschriften **unt. J. 3499** an die Gschst. d. Ztg.

Osterwunsch!
Oberinspektor, in selbständ. Stellung, anf. d. dreißiger, wünscht lieb. Mädel, **zwecks baldig. Heirat**, kennen z. lern. Einheirat in größere Landwirtschaft bevorzugt. Bild u. genaue Angaben bitte unter **O. 3662** an die Gschst. dieser Ztg. einzusenden.

Reiche, gute Heiratspartie erhalten Sie vertrauensvoll unter strengst. Diskret. Näher. erteilt **Greife, Bydg.**, Sniadeckich 43. W. 4a. 1483

Gärtnereipächter, ev., 25 Jahre, 1,72 gr., schlank, dkl., gute Erscheinung, lebesf roh, **sucht** passende
Lebenskameradin
von 18—24 J., **blond** oder schwarz, schlank, naturliebend. Vermög. von 7000 zł aufwärts. Diskr. Ehrensache. Bildofferten unt. **Nr. 3591** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Kaufmann
evgl., m. besser. Gesch. im eigen. Grundst. u. herrl. Gart., außerd. Villenbesitz. m. Auto u. Landwirtsch., sucht christlich erzog., naturl.
Lebenskameradin
m. Herzensbild. u. Barverm. Strengste Diskr. Offerten unter **B. 3569** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutsbesitzertochter
evgl., 27 J., dunkelbld., mittelgr., m. gr. Barvermögen, **wünscht** gebildeten Lebenskameraden, nicht unt. 30 J. kennen z. lernen. Gutsbesitzer von 300 Morg aufwärts, (gut. Boden Bedingung) erwünscht. Zuschriften, möglichst mit Bild, welches auf Wunsch zurückgesandt wird, unter **A. 3463** an die Gst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

Teilhaber
gesucht mit 10—15000 zł Bargeld. Näheres: 3537 Płoszynski, Grudziądz, Plac 23 Stycznia 27

Zum Ausbau meines schuldenfreien Hauses suche **3000 zł** auf 3 bezw. 5 Jahre. Sicherung 1. Hypothek. Ang. u. N. 2573 a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 3528

18—20000 Złoty zur Ablösung der erststelligen Hypothek auf Danziger Stadtgrundstück ges. Off. u. **A. 3600** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

8000 Złoty
Anleihe gegen gute Sicherstellung gesucht. Kann in **Deutschland** auszahlbar sein. Off. u. **S 1410** a. d. G. d. Ztg.

6—10000 zł 1. Hyp., 12000 zł Mietsertrag, auf kurze Zeit v. gut. Zinszahl. gesucht. Off. u. **B. 1423** an die Geschst. d. Ztg.

Sperrmark
bei deutscher Großbank lagernd, verkauft günstig mit Devisen amtl. Genehmigung. Nehme evtl. 1. Hypotheken in Zahlung. Offerten unter **E. 1440** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 3291, 3373 und 3374.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182,
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.600.000 zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***
Verkauf von Registermark.
1042

Sämtliche 2977
NOTEN
soweit nicht am Lager,
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Pl. Wolności 1 — ul. Gdańska.



„ERIKA"
die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche
Kleinschreibmaschine
in neuesten Ausführungen
zu haben bei: 3616
Skóra i S-ka.,
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

R. Stenzel
Konditorei und Café
Telefon 2307, 3343, 3688
empfiehlt zum Fest:
Torten, Baumkuchen, Napfkuchen
Englische Kekse
zu billigsten Preisen. 3376

Hiermit beehre ich mich, dem geschätzten Publikum bekannt zu geben, daß ich als Schwersenzer Tischler die in Mogilno seit vielen Jahren bestehende **Tischlerei des Herrn Tischlermeisters Adolf Tetzlaff übernommen habe.** Alle im Tischlerfach vorkommenden Arbeiten u. Bestellungen werden unter Garantie zu zeitentsprechenden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Darum bitte ich das bisher genannter Firma entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen und bei Bedarf an Einzelmöbeln, kompletten Wohnungseinrichtungen, Särgen usw. sowie bei Vergebung von Aufträgen mein Unternehmen frdl. unterstützen zu wollen. **Rudolf Kranse, Mogilno.**

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
3000 Telefon 1304.

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
Teppiche und
Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten
zu billigsten Preisen
3524 empfiehlt
Waligórski
Tel. 1223 - Gdańska 12

Für die Frühjahrspflanzung!
Obstbäume
hoch- und halbstämmig, **Busch, Spalier und Cordon**
Frucht- und Beerensträucher
in besten Sorten als: **Stachel- und Johannis-Beeren, Himbeeren, Brombeeren,**
Pfirsiche u. Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse,
Edelwein, Alleebäume, Trauerbäume,
Blütensträucher in ca. 60 best. Sort.
Spargel-Pflanzen, Rhabarberstauden
Hecken-Pflanzen, Schling- u. Kletterpflanzen, Clematis, Glycinen, Aristilochien, Resedawein, selbstkl. und wilder Wein, peren. winterharte Staudengewächse in ca. 70 best. Sort.
hochstämmige u. niedrige **Rosen, Polyantha- und Kletterrosen** i. den allerbesten und neuesten Sorten.
Alles in größter Auswahl und zu sehr **billig. Preisen**
Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei.
Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb
Grunwaldzka 20.
Telefon 48. 3168

Landwirte! Versichert Euch gegen Hagelschaden,
denn es gibt keine hagelfreie Gegend!
Versichert Euch in der
„Vesta"

Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu.

Die „VESTA" **führt als einzige Gesellschaft in Polen das Nachschuss-System,** welches **das billigste ist,** und ausserdem das System mit fester Prämie und mit Reduktions-Franchise.

Die „VESTA" ist **die grösste Hagelgesellschaft** Polens, besitzt große Garantiefonds, gewährt deshalb **unbedingte Sicherheit** und **zahlt früh und prompt** die Schäden aus, **und geht nicht auf Gewinn aus,** sondern **arbeitet für die Mitglieder.**

Im Aufsichtsrat der „VESTA" sitzen vorwiegend **Landwirte,** die **die Interessen der Landwirtschaft wahren.**

Die „VESTA" erniedrigte für das Jahr 1935 ihre Hagelprämien um ca. 20%, so dass alle gegen Hagel Versicherte in diesem Jahre bei derselben Versicherungssumme um 20% weniger zahlen werden.

Versicherungsverträge nehmen entgegen die Abteilungen:
in Poznań, Br. Pierackiego 19,
in Bydgoszcz, Dworcowa 73,
in Grudziądz, Pl. 23 Stycznia 20.
3602

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212
Baumschulen und Rosen-Großkulturen.
Erstklassige, größte Kulturen garantiert sortenechter Obstbäume, **Alleebäume,** Sträucher, **Stamm- u. Buschrosen,** Coniferen, Stauden, Spargelpflanzen, Dahlien etc.
Versand nach jeder Post- und Bahnstation. 3393
Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Sorten- u. Preisverzeichnis in poln. u. deutsch gratis.



Mode-Salon
empf. bestsitz. bequeme **Korsetts** ɪc.
Nur Wiener Maßarbeit. Neueste Modelle 1455
Swietlik, Długa 40, m. 5.

Führe sämtliche
Dachdecker-Arbeiten
aus. 1449
Dachdecker B. Wiese
Bydgoszcz, Pomorska 54

Moderne Möbelstoffe 3165
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz
Gdańska 78, Tel. 782.

Neue Jalousien und Markisen, Reparaturen
Fr. Wegner,
2821 Rupienica Nr. 20.

Schneiderin 1059
näht in u. auß. d. Hause
Sniadeckich 14, Wg. 2.

Obstbäume
streng sortenecht, 3318
Beerensträucher, Stauden, Spargel- u. Erdbeerpflanzen, echten und wilden Wein, Rosen, Schlingpflanzen Dahlien, Koniferen usw.
Alles äußerst billig, empfiehlt
Robert Böhme
Ogrodnictwo, Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 16. Tel. 42.

Bleche Metalle
aller Art
Julius Musolff
Towarzystwo z ogran. poręką.
Bydgoszcz, 3084
ul. Gdańska 7.
Tel. 1650, 3026.

Geflügelhof Sławkowo
Post u. Bahn Ostaszewo Kreis Toruń, anerk. **Lohn-Brüterei,** nimmt Hühnereier z. Lohnbrut an. Einlegegebühr je Ei 15 gr, Schlüpfgeb. je Küken 5 gr. Voreinf. des Betrag. od. Nachnahmeverf. Daselbst **Verkauf von Bruteiern:** amerik. weiß. Leghorn à 20 gr, Eintagsküken à 80 gr, Bruteier rote Rhodeländer à 30 gr, Eintagsküken à 90 gr, Bruteier Englisch. Sussex à 90 gr, Eintagsküken à 1.60 zł. Bruteier gelb. Orpington-Enten je 50 gr. Bei Anfrag. Rückporto beifügen. 1723

Unkrautstriegel 3563
Original „Sack" in Größen von 2—4 mtr. Arbeitsbreite, ab Lager lieferbar. Jeder Zinken beweglich. Das modernste Gerät zur Unkrautbekämpfung.
Hackmaschinenmesser
Westfälische Spezialware, besonders günstig.
BRACIA RAMME, BYDGOSZCZ
Grunwaldzka 24 — — Telefon 3079.

Stückkalk
Portland-Zement
Zement-Röhren
Teer
Dachpappe
und alle anderen
Baumaterialien
liefern günstig 3480
Gebr. Schlieper
ul. Gdańska 140.
Tel. 3306, Tel. 3361.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß vom 17. d. Mts. ab ein
Autobusverkehr Bydgoszcz — Mogilno
über Hopfengarten — Labischin — Barcin — Dąbrowa eingeführt worden ist.
Abfahrt von Bydgoszcz: 8^{00}, 14^{30} und 16^{20} Uhr
Ankunft in „ 7^{30} und 17^{15} sowie an Sonn- und Feiertagen 21^{00} Uhr.
Der Fahrpreis von Bydgoszcz nach Mogilno beträgt 3,50 zł. 1475

Mein Spezialgeschäft empfiehlt billigst
Essig, Mostrich, sämtl. Oele u. Seifen.
Stellmach,
Magdzińskiego 1. 2293

Wanzen, Schwaben, Motten vertilgt unter Garantie **neuerfundene Flüssigkeit** 3455
„Gazolit".

Gardinen, Bettdecken Handarbeiten werden gespannt 1203
Witt, Gamma 5.

***Reinblütiges* Merino-Précoce**



Unsere diesjährigen
Bock-Auktionen
finden statt wie folgt:
1. **Dąbrówka,** Kreis, Post u. Bahn Mogilno, Tel. 7. Besitzer: v. Colbe, **Mittwoch, den 1. Mai, 1 Uhr mittags.**
2. **Wichorze,** Bahnst. Cepno (für Frachten Stolno), Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Loga, **Dienstag, den 7. Mai, 2 Uhr mittags.**
3. **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnstat. Jabłonowo, Tel. Lisnowo 1. Besitzer: Schulemann, **Dienstag, den 14. Mai, 12 Uhr mittags.**

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen! 3377
Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor v. Błeszyński Lublin, ulica 3 Maja 16.



Altbekannte Stammschäferei Bąkowo (Bankau) schweres
Merino-Fleisch-Schaf (merino precose mięsno wełnisty) Gegründet 1862.
Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Landesausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne Staatsmedaille.
Sonnabend, d. 18. Mai 1935, mittags 1 Uhr **Auktion**
über ca. 30 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte und wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen. Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor **von Alkiewicz, Poznań,** ulica Jasna 16.
Bei Anmeldungen Wagen bereit **Warlubie oder Grupa.** 3663
F. GERLICH, Bąkowo, Kr. Swiecie. Telefon Warlubie 31

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.

Bromberg, Sonntag, den 21. April 1935.

Pommerellen.

20. April.

Graudenz (Grudziądz)

Wieder ein entgleister Dorfschulze.

Vor dem hiesigen Bezirksgericht mußte sich der 67-jährige Landwirt Alojzy Rujner aus Altvorwerk (Stary Folwark), Kreis Graudenz, verantworten. Er war angeklagt, sich in der Zeit von Oktober 1932 bis Januar 1934, als er in seinem Dorf das Amt eines Gemeindevorstehers bekleidete, nach und nach Gemeindegelder in Höhe von 2598 Złoty angeeignet zu haben. Außerdem legt die Anklage ihm zur Last, 38 Tonnen Kohlen auf Rechnung der Gemeinde bezogen, aber ebenfalls für sich verbraucht zu haben. Mit Rujner war sein damaliger „Sekretär", ein gewisser Ernest Brandenburger angeklagt, der die Gemeindebücher führte und im Einverständnis mit seinem Auftraggeber falsche Eintragungen in die Bücher machte, ferner Belege und Quittungen beiseite brachte. Nach dem Vorbilde seines „Chefs" unterschlug er zu seinem eigenen Nutzen einen Betrag von 339,40 Złoty.

Der Gerichtshof erkannte gegen Rujner auf ein Jahr Gefängnis und 300 Złoty Geldstrafe oder 15 Tage Arrest, gegen Brandenburger auf 6 Monate Gefängnis. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit vom Sonnabend, 20. April d. J., bis einschließlich Freitag, 26. April d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego) und die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Der Postdienst zu Ostern.** Am Ostersonnabend dauert der Postdienst für das Publikum nur bis 5 Uhr, und in den Kanzleien nur bis 12 Uhr. Am 1. Festtage ruht die postalische Tätigkeit, abgesehen von der Zustellung, Avisierung bzw. Ausgabe von Eilsendungen und Eilpostanweisungen, telegraphischen Überweisungen, Paketen mit lebenden Tieren sowie Lebensmittelpaketen. Am 2. Festtage haben die Ämter und Agenturen normalen Außendienst von 9—11 Uhr. Es erfolgt einmalige Postsachenzustellung. Die Dienststunden in der Telegraphie und Telephonie, ebenso im inneren Dienst, bleiben ohne Änderung. *

× **Verringerter Eisenbahnverkehr an den Ostertagen.** Die Eisenbahndirektion Thorn teilt mit, daß sie infolge der kleineren Inanspruchnahme an den Osterfeiertagen 32 Züge nicht verkehren läßt. Für Graudenz kommen da insbesondere folgende Züge in Betracht: Sonntag, 21. April: Nr. 528 Thorn Vorstadt ab 16.53, Graudenz an 18.29; Nr. 529 Graudenz ab 17.35, Powalewo Pom. an 21.08. Sonntag, 21., und Montag, 22. April: Nr. 6133 Strasburg ab 5.30, Graudenz 7.18; Nr. 6152 Graudenz ab 11.00, Strasburg an 12.51; Nr. 6141 Rehden ab 6.35, Melno an 6.52; Nr. 6142 Graudenz ab 5.45, Rehden an 6.31 Uhr. *

× **Zur Verbesserung der Lebenshaltung der Bewohner der Marschall-Pilsudski-Ansiedlung** im Stadtteil Tusz (Tuszewo) hat, wie gemeldet wird, der pommerellische Wojewode dem Graudenzer Stadtpräsidenten die Überweisung einer Subvention zugesagt. Mit diesen Mitteln soll den Arbeiter-Ansiedlern die Zucht von Hühnern und Kaninchen ermöglicht werden, damit diese Leute in die Lage gesetzt werden, ihren Fleischbedarf zu einem großen Teil selber zu produzieren. *

× **Zu einer tätlichen Auseinandersetzung** kam es in der Trinkestraße (Curie-Skłodowskiej) zwischen Zygmunt Lewański, Gehlbudenstraße (Konarskiego) und einem gewissen Lewandowski und dessen Genossen. Im Verlauf dieser Schlägerei erhielt Lewański einen Messerstich. Der Verletzte machte davon Anzeige der Polizei, die eine Untersuchung des Falles einleitete. *

× **Unglücksfall.** In der Rhedenerstraße (Gen. Hallera) stürzte am Donnerstag ein Radfahrer, der Arbeiter Stefan Żiółkowski (Czarnecki-Kaserne) infolge Gabelbruches seines Rades so heftig, daß er Verletzungen erlitt und die Besinnung verlor. Der Verunglückte fand Aufnahme im Städtischen Krankenhause. *

× **Abgeholt werden kann** vom 1. Polizeikommissariat, Kirchenstraße (Kościelna) 13, ein einer Diebin abgenommenes Portemonnaie mit Geld, das einer weiblichen Person gestohlen worden ist; ferner sind dort einige gefundene und auf der Polizei abgelieferte Schlüssel abzuholen. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um weitere 26 Zentimeter zugenommen, betrug der Wasserstand Freitag früh bei Thorn 2,90 Meter über Normal. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Brahemünde bezw. Dirschau bezw. Danzig nahmen am Donnerstag hier Aufenthalt der Schlepper „Leszek" bezw. der Personen- und Güterdampfer „Mars" bezw. „Sowiński. In umgekehrter Richtung passierten die Personen- und Güterdampfer „Reduta Ordona", „Krakus" und „Fredro". Der aus Wloclawek kommende Schlepper „Piast" fuhr mit einem Kahn nach Danzig weiter. Gleichfalls nach Danzig starteten „Minister Lubecki" ohne Schleppzug und „Konarski" mit einem leeren und einem mit 152 Tonnen Getreide beladenen Kahn. **

v **Auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung** wird das Pommerellische Wojewodschaftsamt in Thorn nachstehendes lebendes und totes Inventar aus der staatlichen Domäne Ciecholewy, Kreis Konitz (Chojnice), Bahnstation Konitz, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, komplette Dampfdreschmaschine, Kutschwagen und verschiedene landwirtschaftliche Wagen, Torfpresse, Torfwagen, Raupenschlepper, Dynamomaschine und eine elektrische Schalttafel. Termin am 29. April 1935, 10 Uhr, in der staatlichen Domäne Ciecholewy. Nähere Informationen werden im Wojewodschaftsamt in Thorn — Abteilung für Landwirtschaft und Landwirtschaftsreform (Zimmer 36) oder bei der Verwaltung der Staatsdomäne Ciecholewy erteilt. Das zum Verkauf gelangende Inventar kann nach vorheriger Anmeldung bei der Gutsverwaltung besichtigt werden. **

* **Der Unterstützungsverein „Humanitas"** hielt vor kurzem in der Innungsherberge in der Tuchmacherstraße (ul. Sukiennicza) seine gut besuchte Jahresversammlung ab. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und zur Neuwahl geschritten. In den neuen Vorstand gewählt wurden: 1. Vorsitzender Paul Kurzbach, 2. Vorsitzender Eichstädt, 1. Schriftführer Minkoley, 2. Schriftführer Jenkiewicz, 1. Kassierer Thober, 2. Kassierer Rudolf Schulz; in den Beirat Wolowski, Wittek, Walter, Sadka, Boht und Eugen Schulz; in die Revisionskommission Maretzki, Rosenfeld und Lange. **

k **Namens der Stadt** als Patron der altstädtischen evangelischen Gemeinde hat der Stadtpräsident zum Nachfolger des vor einem Jahre nach Posen berufenen Herrn Pfarrer Steffani Herrn Gustav Gerstenstein, z. Zt. Präfekt in Chorzów (Oberschlesien), als Geistlichen gewählt und seine Bestätigung beim Konsistorium nachgesucht. **

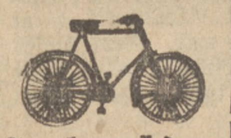
* **Die Ligamannschaft des Fußballklubs „Victoria"-Schneidemühl** ist vom TKS 29 für den ersten Osterfeiertag verpflichtet. Das Treffen findet um 15½ Uhr auf dem Sportplatz an der Culmer Chaussee statt. Wir werden zum

Rheumatismus eine Krankheit der kühlen und feuchten Jahreszeit.

Zu Beginn des Frühlings, wo die Luft noch ziemlich kühl und feucht ist, vermehren sich die Rheumaerkrankungen. In unserem sonnenarmen und an Niederschlägen reichen Klima leiden die meisten Menschen an Muskelrheumatismus, dessen Ursache die raschen und häufigen Witterungsumschläge, aber auch in vielen Fällen ungeeignete Wohnungsverhältnisse sind. Bei Muskelrheumatismus setzt sich häufig der Krankheitsherd in der Schulter- und Lendenmuskulatur fest (Hexenschuß). Manchmal wandern auch die Schmerzen und treten an verschiedenen anderen Stellen auf. Die Behandlung der rheumatischen und gichtischen Erkrankungen erfordert eine zweckmäßige und sorgfältige Kur in Verbindung mit einer Diät. Die ärztliche Praxis hat erwiesen, daß bei Rheuma Salizylpräparate mit Erfolg angewandt werden, deren Wirksamkeit durch Verbindung mit Lithium-Salzen eine bedeutende Steigerung erfährt. Ein Mittel dieser Art ist Togal. Togal-Tabletten werden bei Rheuma, Gicht, und Arthritis angewandt — sie stillen die Schmerzen und bringen eine Erleichterung. Auch bei Grippe, Erkältungen, Nerven- und Kopfschmerzen wird Togal eingenommen. (3599

Graudenz.

Stoffe zu Anzügen für Damen, Herren u. Kinder. zu Mänteln u. Kostümen. Sämtliche Schneiderzutaten. Große Auswahl von verschied. Stoffen von den billigsten bis zu den teuersten.
Seide, Samt, Velour, Inletts, Bettbezüge, Weißwaren
„Marta", Grudziądz
Stara 17/19, 1 Treppe
Inhaberin: **Marta Lipowska.**
Preise bedeutend niedriger als in Läden, weil Verkauf in Privatwohnung. 3088


Fahrräder zum Teil noch Auslandsmarkenräder, off.
August Poschadel, ul. Groblowa 4.
Nähmasch., Fahrräder, Reparatur - Werkstatt. Gegründet 1907. 6803
Telefon 1746.



Klee-, Feld- u. Gemüse-Sämereien, sowie **Pferdezahnmais** empfiehlt billigst 3558
Toruńska 17 **Rink.** Telefon 1303

Original-Rekord DAS BESTE RAD 2970

Herren-Damenfriseur **A. Orlikowski,** Ogrodowa 3 am Fischmarkt
Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulation, Färben. 3050

Laden mit Wohnung 3 Zimmer u. Küche, zu vermieten. 3588
Proehl, Chełmińska 73.

Im großen Saale des
Hotel „Goldener Löwe" Grudziądz
ulica 3-go Maja
2 Lichtbildervorträge für Erwachsene
Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr. (Nur für Frauen und Mädchen.)
Mittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr. (Nur für Männer.)
Privatgelehrter Hans Morawitz, Wien, spricht in deutscher Sprache populär-wissenschaftlich über die „Entdeckungen der Professoren Dr. Knaus (Oesterr.) und Dr. Ogino (Japan)".
Ferner über „Natürliche Frauen-Gesundheitspflege, Frauenleiden und deren Verhütung, Regelanomalien, Tragödie der Wechseljahre, Hysterie, Eifersucht, Hygiene im Klimakterium usw."
Im Männervortrag noch über „Frauenkörper — Frauenseele, Lebensgesetze des Frauenkörpers, das Gefühlsleben der Frau, Gefühlskälte, eine Hauptursache von Frauenleiden, Hygiene des Mannes, Schwäche und Neurasthenie, Eheschulung usw."
In beiden Vorträgen: „Die natürliche empfängnisfreie Zeit der gesunden Frau. Die sittlich-religiös einwandfreie Geburtenregelung und natürliches, glückliches Eheleben nach Knaus-Ogino."
Karten von 1.— bis 3.— zł im Vorverkauf in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 10 und an der Abendkasse. 3527

Frühlingsfest 2. Mai im Gemeindehaus. Anf. nachm. 5 Uhr
Aufführungen. Tanz.
Zum Besten d. Walderholungsheimes Rudnick und der Diakonissenstation des Vereins. 3509
Spenden für die Büfetts erbeten an Fr. Schulz, Chełmińska Nr. 14/18, Frau Quiring, Wybickiego 39 und im Gemeindehaus.
Deutscher Frauen-Verein f. Armen- u. Krankenpflege.
Der Vorstand.
I. A.: Fr. Hildegard Schulz.

Dauerwellen Wasserwellen Ondulation Färben erstklass. Ausführung, nur i. Dam.- u. Herren-Fris.-Sal. **„Marga",** Plac 23 stycznia 9. 3384

Emil Romey Papierhandlung Toruńska Nr. 16 Telef. Nr. 1438 3170

Größte und billigste Auswahl von 3310 **Tapeten** Muster zu Diensten. **P. Marschler,** Grudziądz. Tel. 1517.

Damen-Hüte werden nach den neuesten Modellen sehr billig umgepreßt, sowie sämtl. Pelzsachen sehr sauber umgearbeitet. 747
J. Mania, Plac 23 stycznia 24, Part.

Suche eine **4-Zimm.-Wohng.** Lage Plac 23 stycznia u. in d. Umgebg. Off. unt. Nr. 3638 an die Geschst. Arnold Kriedte, Grudz.


Bruteier, gesp. Ply-Rocks, 43-jähr. Spezialz., à 20 gr, **Himb.,** **Johannisbeeren** **Grams, Grudziądz,** Cegielnia 2. 3175

Kino „GRYF" Grudziądz. Tel. 1800
Ab Sonntag, d. 21. IV., das große Osterprogramm
„Der Herr ohne Wohnung"
mit Hermann Thimig, Paul Hörbiger, Leo Slezak, Hilde v. Stolz, Lizzi Holzschuh, Anna Waag und Adele Sandrock. Musik: Robert Stolz.
Anfang Sonntags und Feiertags um 3, 5, 7 und 9 Uhr. An Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

Thorn.

Die Verlobung unserer Tochter **Dorothea** mit Herrn Kaufmann **Hans Manger** geben wir hiermit bekannt.
Ziegeleibesitzer **August Wiebusch und Frau Hermine** geb. Stedefeder.
Rudak-Toruń

Meine Verlobung mit Fräulein **Dorothea Wiebusch** beehre ich mich anzuzeigen.
Hans Manger
Zwickau (Sachsen), Reichsstraße 17.

Ostern 1935. 3613

Am 1. Osterfeiertag, nachmittags 3½ Uhr a. d. Städt. Sportplatz (Szosa Chełmińska):
Fußball-Freundschaftsspiel
F.C. „Victoria"-Schneidemühl : T.K.S. 29
Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34. 3614

Kino „LIRA", Strumykowa 3.
Premiere am 1. Osterfeiertag:
Der Sensat.-Groß-Film aus d. majestät. Welt d. Alpen **Der verlorene Sohn**
mit Luis Trenker, dem weltberühmten Alpinisten, Maria Andergast, Marian Marsh; Musik von Becce. Die gigantische Welt d. schweigend. Bergriesen u. das gigantische, pulsierende New-York umrahmen d. überaus spannende Handlung dieses unvergleichl. wertv. Films. - Neueste Wochenschau und koloriertes Vorprogramm.
Beginn 3, 5, 7, 9 Uhr, Wochentags 5, 7, 9 Uhr.

Hebamme erteilt Rat, nimmt Bestell. entgegen. Diskret. zugesichert. Friedrich, Toruń, św. Jakóba 15. 2824

Trauringe Uhren. Schmucksachen. Gr. Auswahl. Bill. Preise. **E. Lewęgłowski,** Uhrmachermeister. 3357 Mostowa 34. — Eigene Reparaturwerkstatt.

Couch mit Bettkasten, Chaiselongues, billigst **Schultz,** Tapezierer 3431 Małe Garbary 15.

Polstermöbel in gediegener, moderner und solider Ausführung, in eigenen Werkstätten von erstklassigem Fachpersonal hergestellt, offerieren zu denkbar niedrigsten Preisen. 1122
Gebrüder Tews Möbelausstattungshaus
Telefon 84 Toruń Mostowa 30.

Teppiche und Läufer Große Auswahl — Niedrige Preise nur bei 3025
W. Grunert, Toruń, Szeroka 32. Tel. 1990.

Artikel zur Krankenpflege **Gummiwaren** **Gustav Meyer** Optisches Institut Żeglarska 23. Tel. 248. 3002

Dauerwellen Ondulation, Färben. Herren- u. Damensalon **H. Schiemann,** 1889 Różanna 5 (fr. Windstr.)

Möbel, solide Ausführung, preiswert! **A. Górecki,** Żeglarska 27. Tel. 1251 (früher Bydgoszcz). 1987

ersten Male Gelegenheit haben, die Schneidemühler in Thorn zu sehen. Da auch der TKS sich in großer Form befindet, steht eine interessante und äußerst spannende Begegnung bevor. * *

* **Infolge der Beschwerden** der selbständigen Photographen, daß auf den Straßen und Plätzen Thorns Personen, die nicht eine entsprechende Gewerbekarte besitzen berufs- und erwerbsmäßig photographische Aufnahmen machen, ersuchte die Stadtverwaltung als Gewerbebehörde I. Instanz das hiesige Hauptkommissariat der Staatspolizei, daß die Polizeifunktionäre besondere Aufmerksamkeit denjenigen Personen schenken, die sich auf den Straßen und Plätzen sowie in den Parkanlagen berufs- und erwerbsmäßig mit der Herstellung von photographischen Personenaufnahmen befassen und nach erfolgter Aufnahme Karten aushändigen, auf denen vermerkt ist, wo die fertigen Photos gegen Bezahlung in Empfang genommen werden können. — Falls diese Photographen keinen Nachweis erbringen können, daß sie diese Betätigung an der betr. Stelle ausüben dürfen, sollen sie rücksichtslos festgenommen und mitsamt ihrem Apparat der Gewerbeabteilung der Stadtverwaltung zugeführt werden, welche sofort ein Verwaltungsstrafverfahren in die Wege leitet. — Der Besitzer einer durch den Magistrat ausgestellten Genehmigung kann nur persönlich photographieren. Falls er einen Gehilfen beschäftigen will, muß dieser einen besonderen Erlaubnisschein haben. * *

‡ **Unter der Bachebrücke** in der Swiętopelka wurde ein zweirädiger Handwagen gefunden und zum II. Polizeikommissariat gebracht, von wo er durch den rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden kann. * *

v **Während des letzten Wochenmarktes** verschwanden dem Landwirt Konrad Leski aus Leibitsch (Lubicz) sechs Tauben, die er für einen Augenblick ohne Aufsicht gelassen hatte. Die Täter konnten bald darauf durch die Polizei ermittelt werden. Es sind dies drei hiesige Schüler im Alter von 14—17 Jahren.

v **Freispruch.** Vor dem Bezirksgericht in Thorn fand eine Strafverhandlung statt gegen Władysław Tomaszewski, der beschuldigt wurde, als erstes Vorstandsmitglied der Kredit-Baugenossenschaft „Strzecha" in der Zeit vom Januar 1932 bis Ende Februar 1933 eigenmächtig 1492 Złoty mehr Entschädigung entnommen zu haben, als ihm zustand. Die Verhandlung endigte mit einem freisprechenden Urteil. * *

v **Wegen unlegalen Alkoholausschank** hatte sich Anna Wróblewska, Inhaberin einer Frühstücksstube in der Bäckerstraße (ul. Piekary) vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die Angeklagte bekannte sich nicht für schuldig. Ihre Aussagen konnten aber durch die Zeugenvernehmung widerlegt werden. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 300 Złoty Geldstrafe, einer zusätzlichen Geldstrafe von 30 Złoty sowie zur Tragung der Gerichtskosten. * *

v **Wegen Holzdiebstahls** nahmen dieser Tage vier jugendliche Personen aus Wrzosy vor dem Gericht in Thorn auf der Anklagebank Platz. Weil die zum Teil schon mehrfach vorbestraften Angeklagten sich nicht für schuldig bekannten, vertagte das Gericht zwecks Ladung von Zeugen die Verhandlung und beschloß, die Angeklagten einstweilen in Untersuchungshaft zu nehmen. * *

* **Eine große Razzia** veranstaltete die hiesige Polizei in einer der letzten Nächte in dem Bezirk von Mocker und der Jakobsvorstadt. Hierbei wurden insgesamt 20 Personen festgenommen, darunter 5 durch die Polizei oder die Gerichte Gesuchte. Außerdem fiel der Polizei eine Reihe aus Diebstählen herrührender Gegenstände in die Hände, wie Fahrräder, Fahrradteile, Anzüge, Kleider, Wäsche, 5 Uhren und viele andere Sachen. Neben drei geschlechtskranken weiblichen Personen befanden sich unter den Verhafteten zwei bekannte berufsmäßige Fahrraddiebe, die aus den Nachbarwojewodschaften nach Thorn zu einem „Gastspiel" eingetroffen waren. * *

‡ **Ins Polizeiarrest eingeliefert** wurden sechs Personen, die Bauarbeiter zur Arbeitsniederlegung aufgewiegelt haben, eine Person wegen Teilnahme an einem Diebstahl und drei Personen wegen Hehlerei. * *

‡ **Der Wochenmarkt am Karfreitag** war in allen Teilen gut beschickt und wies folgende Preise auf: Eier 0,80—1,00, Butter 1—1,50, Brathähne 1,50—3,00, Suppenhühner 2,50—3,50, Enten 2—4,00, Puten 3—6,00, Gänse 4—9,00, Tauben 0,40—1,00; eine frische Salatgurke 1,50—2,00, Salat pro Kopf 0,10—0,20, Radieschen pro Bund 0,10—0,15, Rettich pro Stück 0,10—0,20, Meerrettich pro Stück 0,05—0,20, Sellerie 0,20, Schwarzwurzel 0,40, Pastinak und Kohlrabi 0,20, Sauerampfer 0,05, Spinat 0,40—0,50, Mohrrüben 0,10, Karotten 0,25—0,30, rote Rüben 0,10, Wrucken pro Stück 0,05—0,15, Petersilienwurzel 0,15, grüne Petersilie und Schnittlauch pro Bund 0,05—0,10, Suppengemüse pro Bund 0,10—0,15, Zwiebeln 0,10—0,15, Kartoffeln 0,04—0,05; Äpfel 0,20—1,20, Apfelsinen pro Kilo 1,70—2,40, Bananen pro Stück 0,30—0,40, Zitronen pro Stück 0,05—0,10 Złoty usw. Es gab sehr viel Ostergrün, blühende Blumen in Töpfen und geschnitten und Veilchen, von denen das Sträußchen 0,10 Złoty kam. * *

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 19. April. Selbstmord durch Erhängen im Flur ihrer Wohnung verübte die 34jährige Arbeiterehefrau Paulina Swiekska in Schönwalde (Wrzosy). Als Beweggrund zu der Tat kommt Nervenzerrüttung in Betracht; die Bedauernswerte war erst zwei Tage vor der Tat aus der Psychiatrischen Anstalt in Schwetz nach Hause zurückgekehrt. — Abgebrannt sind neulich nachmittag dem Stanisław Urbański in Ziegelwiese (Cegielnik) Wohnhaus und Scheune mit Einrichtung und landwirtschaftlichen Maschinen. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf ungefähr 6250 Złoty, wovon nur die Gebäude mit 2750 Złoty versichert sind. Schuld an dem Unglück hat ein fehlerhafter Schornstein. * *

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am Ostermontag, 4 Uhr, im Deutschen Heim: Einmalige Wiederholung der lustigen Volkskomödie „Spatzen in Gottes Hand" von E. Kahn und L. Bender. 2½ Stunden heiterster Laune! — Theaterkasse ab 3.15 Uhr. 3586 * *

Konitz (Chojnice)

tz **Dem Aufruf der Nothilfe,** Ostergaben für die Armen zu spenden, haben fast alle Bürger der Stadt Folge geleistet. Es ist dadurch eine große Menge Liebesgaben zusammen gekommen, die z. T. am Donnerstag, z. T. am Karfreitag von der Nothilfe und von den caritativen Vereinen verteilt wurden. Dank der Opferwilligkeit der Konitzer Bevölkerung wurde so manche Osterfreude bereitet. +

tz **Die Ortsgruppe Frankenhagen** des Verbandes Deutscher Katholiken veranstaltete einen Lichtbildervortrag über das Meßopfer. Es wurden sodann verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen und beschlossen, zur nächsten Versammlung einen auswärtigen Redner zu bestellen. +

tz **Der letzte Wochenmarkt** brachte Landbutter zu 1—1,20, Molkereibutter zu 1,35—1,40, Eier zu 0,80—0,90 Złoty. Das Paar Ferkel kostete 15,00—20,00 Złoty. +

Einbruch in der Kirche.

In der Nacht zum Gründonnerstag wurde in die katholische Kirche in dem Dorfe Voluminek bei Ostromecko ein Einbruch verübt und zwar schnitten die Einbrecher das Schloß des Hauptportals heraus und gelangten so in die Kirche. Aus dem Tabernakel stahlen sie zwei große Kelche, in denen sich Hostien befanden. Ferner entwendeten sie ein silbernes Kreuz und Altardecken. Erst am nächsten Morgen wurde der Einbruch entdeckt und die Polizei benachrichtigt.

ch **Berent** (Kościerzyna), 18. April. Der Berenter Jahrmarkt am Dienstag war gut besucht und beschickt, der Handel allerdings sehr flau. Pferdematerial war reichlich angeboten, Rindvieh weniger. Preise: Pferde 120—300, gute bis 450, Kühe 80—160, Jungvieh 70—110, das Paar Ferkel 12—20 Złoty. — Am Jahrmarktstage wurden einer Frau aus dem nahen Puz, als sie an einer Bude ihre Auswahl traf, 59 Złoty gestohlen.

Eine Rattenvertilgung ist im Bereich der Stadt für den 7. Mai angeordnet.

Gestohlen wurden dem J. Handke ein Fahrrad im Werte von 200 Złoty, aus der Baumschule des Gärtners Rominski 14 Bäumchen, vom Felde des Landwirts Rieck in Beek 40 Zentner Kartoffeln, dem Arbeiter Makurat in Puz 15 Hühner und dem Michael Narloch in Neuhöfel aus dem Schuppen eine Wasserpumpe im Werte von 40 Złoty.

* **Culmsee** (Chełmża), 19. April. Nicht bestätigt wurde durch den Thorner Kreisstarosten die Wahl des Getreidehändlers Franciszek Rychlewski zum Vizebürgermeister unserer Stadt.

Spurlos verschwunden ist der hier wohnhafte, kürzlich erst aus Lisewo im Kreise Culm zugezogene Fleischbeschauer Polomski. P. begab sich am Freitag vergangener Woche in dienstlicher Angelegenheit mit dem Frühzuge nach Thorn und ist bis zum heutigen Tage nicht zurückgekehrt. Der Verschwundene wird jetzt polizeilich gesucht.

* **Culmsee** (Chełmża), 18. April. Vier Einbruchsdiebstähle, in letzter Zeit in verschiedenen Kolonialwarengeschäfte verübt, fanden durch die Polizei ihre Aufklärung. Die Täter, die den größten Teil der Beute auf dem Boden der Bedürfnisanstalt der Knaben-Gemeindeschule versteckt hatten, sind Bronisław Zieliński, Otto Domela und Jan Kruszczyński, sämtlich von hier. Während das Diebesgut den Geschädigten zurückgegeben wurde, wurden die Verhafteten dem Burggericht zur Disposition gestellt.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 18. April. Am Radaunesee bei Łęczyno trafen Fischereiaufseher in den Abendstunden mehrere unberechtigte Angler an, die ihnen Widerstand leisteten. Einer der Aufseher gab zur Selbstverteidigung einen Schuß ab und verletzte einen Mann, der ins Karthäuser Krankenhaus eingeliefert wurde.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Ärztlich bestens empfohlen. (1562

h **Löbau** (Lubawa), 19. April. Der Händler Zlotowski sollte an eine Firma in Gdingen Butter liefern und hatte 300 Złoty Vorschuß erhalten. Als die erste Sendung dort eintraf und man die Buttertonnen öffnete, stellte es sich heraus, daß diese mit einer Mischung von Lehm und Häcksel gefüllt waren. Wegen dieses Betruges hatte sich Z. vor Gericht zu verantworten und wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit zwei jähriger Bewährungsfrist verurteilt.

In der Nacht zum Sonnabend brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Galka in Omule aus. Verbrannt ist eine Scheune mit Vorräten und landwirtschaftlichen Maschinen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, um die Entstehungsursache des Brandes festzustellen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 19. April. Den Verlust einer Geldtasche mit 245 Złoty Inhalt hatte während des letzten Wochenmarktes Teodor Siuda aus Gr. Mendromierz, Kreis Tuchel zu beklagen. Ob sie verloren oder gestohlen wurde ist nicht festgestellt.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 17. April. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war trotz des schönen Frühlingswetters nur mittelmäßgi beschickt und besucht. Der Auftrieb von Vieh und Pferden war nicht groß, trotzdem wurde der Handel nur langsam abgewickelt. Gute Pferde hielten den Preis von 400—500 Złoty, während mittlere 200 bis 250 Złoty am meisten gesucht wurden. Schlachtpferde brachten 60—100 Złoty. Gute Milchkühe 200—300 Złoty, Mittelsorte 150—190, geringe 100—130 Złoty. Alte Tanten 80—100 Złoty. Jungvieh kostete je nach Qualität 80—120 Złoty. Fettvieh war mit 24—26 Złoty per Zentner Lebendgewicht zu haben.

Freie Stadt Danzig.

Motorradunfall fordert zwei Tote.

Im Kreise Danziger Niederung ereignete sich am Dienstag bei der Käserei Klein Zünder ein schwerer Verkehrsunfall. Der 20 Jahre alte Fleischer Arthur Klingenberg aus Tiegenhof kam auf seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz die ebenfalls 20 Jahre alte Christel Jost aus Tiegenhof saß, in starker Geschwindigkeit auf der Chaussee von Käsemark heran. Zu gleicher Zeit überquerte ein Lastkraftwagen auf dem Landweg von Klein Zünder nach Schmerblock die Chaussee. Der Motorradfahrer bemerkte den Lastkraftwagen zu spät und fuhr mit voller Wucht gegen das Auto. Klingenberg und Christel Jost wurden in hohem Bogen über das Motorrad hinweg auf die Straße geschleudert. Klingenberg erlitt einen Genickbruch, Christel Jost einen schweren Schädelbruch. Beide waren auf der Stelle tot.

Mord und Selbstmord.

Am Karfreitag nachmittag erschoß im Walde zwischen Heubude und Krakau (bei Danzig) der Fleischer Henning aus Ohra sein 2½ Jahre altes Enkelkind und dann sich selbst durch einen Schuß in den Mund. Die beiden Leichen wurden gegen Abend von Spaziergängern im Walde aufgefunden. Die polizeiliche Untersuchung über die Gründe der grauenvollen Tat ist bereits eingeleitet worden.

Ein königliches Dokument.

August der Starke und die evangelische Schule zu Bratwin.

August II., Kurfürst von Sachsen, war durch den polnischen Landtag nach dem Tode Johann Sobieskis zum König von Polen gewählt worden, nachdem er am 2. Juni 1697 zur katholischen Kirche übergetreten war. Trotz dieses Schrittes sicherte er den Untertanen seines Landes volle religiöse Freiheit zu, gewährleistete insbesondere den Fortbestand der evangelischen Kirche.

Ein Beweis dieser Einstellung August II., des Starken, liegt in Form eines Dokumentes vor uns und gewinnt besondere Bedeutung, da es sich mit der evangelischen Schule zu Bratwin in der Graudenzer Niederung beschäftigt. Die Behandlung, welche die „Dissidenten", wie die Untertanen evangelischer Konfession damals genannt wurden, erfuhren, ihre Bedrückung auf politischem und religiösem Gebiet führte dazu, daß sie sich um Privilegien, um gewisse Rechte, bemühten. Einstmals hatten ihnen die Reichsgesetze volle Gleichberechtigung zugebilligt; aber die Unduldsamkeit, die langsam sich im Lande breit gemacht hatte, entzog ihnen diese Gleichberechtigung. Erschwerung und Behinderung des Gottesdienstes und des Haltens von Priestern, des Baues von Schulen usw., zwang die Protestanten immer wieder, um Bestätigung und Anerkennung der verbriefften Rechte einzukommen.

Auch die Mennoniten der Graudenzer Niederung mußten dies tun. Das eben erwähnte königliche Dokument bestätigt der Gemeinde Bratwin das Recht zur Errichtung einer Schule für die evangelischen Kinder. Das Dokument ist 32×40 Zentimeter groß, weist gelbliches holzfreies Papier auf, ist in der Mitte einmal quer gefaltet, dann dreimal längs zusammengelegt und wiederum quer gefaltet, so daß ein Format von 11×10 Zentimetern entsteht. Auf der einen Seite trägt dieses so zusammengelegte Schriftstück die Aufschrift „Ingroshatum in Actis Advocoaliby (— unleserlich): February 1725 Graudenti." Es folgt in der Ecke eine unleserliche Unterschrift.

Das Dokument selbst setzt sich aus vier Teilen zusammen und ist in lateinischer und polnischer Sprache gehalten. Zunächst werden die Titel des Königs aufgeführt, worauf nach den üblichen Einführungsformeln das Privileg aus dem Jahre 1696 in polnischer Sprache zitiert wird. Es lautet in deutscher Übersetzung:

> „In Anwendung des Gesetzes und auf Grund der Vorrechte, die den Besitzern des Dorfes Bratwin in meiner Schwetzer Starostei gegeben wurden, die in ihrer Religion in allem frei und unbehindert bleiben sollen, bewillige ich besagten Besitzern nach Brauch anderer Holländer-Dörfer eine Schule für den Unterricht ihrer Kinder zu erbauen und den Schulmeister (— unleserlich) auf dem gleichen Platz, auf dem sie sich vorher befand und zu welcher Schule auch Ackerland von altersher gehörte und weiterhin gehören soll, ohne jegliche Behinderung und Schwierigkeiten. Gegeben zu Lemberg, den 7. März 1696. Jablonowski, Wojewode von Wolhynien, Schwetz, Bialocerkiewsk und Starost, mit Siegel und eigenhändiger Unterschrift unterzeichnet und bestätigt."

Der dritte Teil des Dokuments enthält die Entgegennahme der Zusicherung der Treue durch die Einwohner von Bratwin gegenüber dem Starosten für den König von Polen und der vierte Teil schließlich die Erneuerung der Privilegien für die weitere Zukunft. — Ausgestellt wurde das Dokument in Thorn im Monat Januar 1725. Während auf der rechten Seite sich der Ausfertigungsvermerk befindet, und in der Mitte der Siegel (Durchmesser acht Zentimeter), sieht man auf der linken Seite die Unterschrift des Königs: Augustus Rex.

Die Unterschrift ist groß und mit breiter Feder geführt. Sie nimmt einen Platz von zehn Zentimetern ein, das A ist fast drei Zentimeter hoch, die folgenden Buchstaben werden nicht ganz so groß ausgeführt. Die Buchstaben liegen schräg nach rechts; merkwürdig wirkt, daß sie oben und beim g auch unten sehr spitz auslaufen.

Fast 240 Jahre sind vergangen, daß der Wojewode Fürst Jablonowski zu Lemberg jeens Privileg ausstellte, 210 Jahre, seit August der Starke das Privileg der Errichtung einer evangelischen Schule erneuerte.

Heut hat Bratwin keine deutsche Schule. **M. H.**

Briefkasten der Redaktion.

H. M. in W. Bücher unterliegen keinem Zoll, Sie können sie also aus Deutschland beziehen, wenn ihre Verbreitung in Polen nicht verboten ist.

„Auslosung." Von den vier Nummern ist bisher noch keine gezogen. Solange die Nummern nicht ausgelost werden, bekommen Sie die Beträge überhaupt nicht ausgezahlt. Aber wenn es sich nicht um Eintragung im Reichsschuldbuch sondern um Stücke handelt, können Sie sie ja verkaufen, wobei Ihnen jede Bank behilflich sein wird.

Versicherung A. O. Daß Sie einen Wechsel zu bezahlen haben, ist an sich noch kein durchschlagender Grund, den Sie für Ihre Zwecke geltend machen können. Sie müssen sich von einer Seite, der man auch drüben vertrauen kann — es braucht keine Amtsstelle zu sein — bescheinigen lassen, daß Ihre wirtschaftliche Existenz bedroht ist, und daß die kleine Summe, die Sie zu bekommen haben, Ihr letzter Hoffnungsanker ist, an den Sie sich klammern, um sich über Wasser zu halten. Wir können natürlich nicht dafür einstehen, daß Ihrem Gesuch stattgegeben wird, denn die Devisenüberwachung hat sich in neuester Zeit noch verschärft.

X. P. 100. 1. Die Bestimmung des Entschuldungsgesetzes, daß bei Barabzahlung einer Schuld 150 Prozent der bezahlten Summe getilgt werden, kommt für Sie nicht in Frage. Diese Bestimmung greift nur Platz bei Verteilung der Rückzahlung einer Schuld auf 28 Halbjahresraten. Das Entschuldungsgesetz findet auf Schulden bei Instituten des langfristigen Kredits, wie es die Landschaftsschuld ist, überhaupt keine Anwendung. Setzen Sie sich, wenn Sie die Landschaftsschuld bezahlen wollen, mit der Landschaft in Verbindung, vielleicht kommt sie Ihnen, soweit es deren Statut gestattet, bei der Regelung der Sache irgendwie entgegen, denn heute ist bares Geld ein sehr begehrter Artikel. 2. Sie brauchen für das Restkaufgeld seit dem 1. 4. 33 nur 6 Prozent zu zahlen und können die zuviel gezahlten Beträge auf die nächsten Zinsraten verrechnen. Soweit es sich heute übersehen läßt, werden Sie in 8 Jahren die Schuld nur in der alten Weise abtragen können. Das Entschuldungsgesetz ist dann nicht mehr anwendbar, denn seine Geltungsdauer beschränkt sich auf drei Jahre, gerechnet vom Tage seiner Inkraftsetzung, d. h. vom 28. Oktober 1934 ab.

„Rentenempfänger." Sie erhalten die Rente auch drüben in Deutschland; Sie brauchen sich nur bei der Stelle, von der Sie hier die Rente erhielten, abzumelden und drüben bei der für Ihren neuen Wohnsitz zuständigen Versicherungsanstalt unter Vorweisung der von hier mitgebrachten Ausweispapiere anzumelden. Auf Grund derselben läßt sich die deutsche Versicherungsanstalt von dem polnischen Versicherungsträger die Renten überweisen und zahlt sie Ihnen drüben aus. Eine Bewilligung dazu von irgend welcher Seite brauchen Sie nicht.

Offene Stellen

Suche per sofort für einen größeren Werkstatt-Betrieb einen

erfahrenen Fachmann

in der Autobranche. Polnisch und deutsche Sprache erforderlich. 3618

Grudziądzki Skład Automobili B. Mroczynski Grudziądz, ul. Mickiewicza 44/48

Hausverwalter

mit ca. 5000 zł Barkaution für Berlin gesucht. Off. unt. H. 3635 a. d. „Dt. Rundschau"

Eins., energischen, evgl.

Wirtschafter

der Gutsvorstandssachen führt, sucht v. sofort für 750 Morgen. **Klettner, M. Lnifka,** pow. Grudziądz. 3575

Suche zum 1. 7. jungen unverh., energisch., ev.

Förster

Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderung an 3643 **von Opitz, Witosław,** p. Osieczna - Leszno.

Ein jüngerer 3552

Handlungsgehilfe,

solider und flotter Expedient, für mein Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wein- und Spirituosen-Geschäft vom 1. Mai gesucht. Polnisch und deutsch in Wort und Schrift, sowie Kenntn. der am. Buchführung Beding. **Wincenty Lewandowski, Wąbrzeźno.**

Junger Müller

intelligent und guter Rechner, für die Ausgabe einer Umtauschmühle im Freistaat Danzig per sofort **gesucht.** Off. unt E. 3615 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Lehrling

sofort gesucht. 1468 **R. Dietrich, Fleischermstr. Lochowo.**

Ev. Hauslehrerin

für 2 Kinder, 3. und 6. Schulj., Fremdsprach., musikalisch, gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. und Bild erbeten u. Z. 3574 an die Geschst. d. Ztg.

2 Damen nicht unter 25 Jahren, m. poln. Sprachkenntn., gute Erscheinungen, für d. Außendienst gesucht. Meld. **nur** m. Ausweispap. Dienst. u. Mittw. **H. Frankego 7,** W. 3. 1448

Gewandte Hausdame, perf. Köchinnen, erste Stubenmädchen gesucht. 3543 **Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66, I.

Jung., tücht. jüd. 3642

Verkäufer (in)

f. Manuf. u. D.-Konfektion sof. ges. Angeb. mit Bild u. P. 2582 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Suche zum 1. Mai

Wirtin

oder Köchin mit guten Zeugnissen. 3C55 **Frau Medzeg. Fordon.**

Suche ein gebildetes

junges Mädchen

mit Gymnasialbildung **z. Ausbildung im Kontor** für Gutshaushalt bei freier Station. Off. u. F. 3629 a. d. Zeitg. erb.

Evangelisches

Stubenmädchen

für Gutsh. z. 1. 5. ges. Glanzplätten, servieren verlangt. Meldung. m. Zeugnisabschr., Ang. v. Empf. u. Gehaltsanspr. an **Frau Cleinow, Książki, Pomorze.** 3582

Eine erfahr., perfekte

Wirtin (g. Köch.)

z. 1. 5. sucht **Frau Peschken** Ritterg. Podobowice, pow. Żnin. 3652

Suche zum 1. Juni 1935 evangelische, erfahrene

Wirtin.

Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. einsenden an Frau **Elisabeth Lehmann, Karbowo** bei Brodnica. 3625

Zum 1. Mai für einen kleinen besseren Haushalt in Bromberg ein älteres, häusliches, ev.

Mädchen gesucht,

das mit allen Arbeiten ein. solchen Haushalts vertraut ist, kochen, glanzplätt. u. Maschine nähen kann. Bewerb. mit Zeugnisabschrift., Lohnansprüchen u. Bild unter **M. 3516** an die **Geschäftsstelle d. Ztg.**

Junges, deutsch. **Mädchen** für 3jährig. Kind und leicht. Hausarbeiten ab 1. 5. für guten polnisch. Haushalt **gesucht.** Off. vormittags 4–5 Uhr u. abends 7–8 1441 **Gdańska 71, Wohng. 4.**

Suche zum 1. Mai ev.

Stubenmädchen

welches ihre Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. **Frau M. Tilk, Słomowo,** p. Lubianka, pow. Toruń. 3581

Fleißiges, kinderliebes **Hausmädchen** z. 1. Mai aufs Land **gesucht.** Off. unter **B. 1434** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche per sofort evgl.

Küchenmädchen.

Fr. E. Wehr, Wieszczyce, p. W. Mędromierz, pow. Tuchola. 3566

Stellengesuche

Landw. Beamter

35 Jahre alt, an strenge Tätigkeit gewöhnt, in letzter Stellung 9 J. beherrscht die polnische Sprache in Wort und Schrift, verheir., ev., sucht von sofort oder später Stellung. Auskunft ert. Herr Landschaftsrat **Pieper-Przylepki,** p. Manieczki, p. Srem. Angeb. erbittet **Wilhelm Gustav-Leszno** ul. Gabriela Narutowicza Nr. 51. 3653

Suche von sofort oder später

2. Beamtenstelle

24 Jahre alt, 4jährige Praxis, militärfr., beste Empfehlung, sehr energisch, gewöhnt an bill. u. zielbewußte Arbeit, gute Zeugn., Absolvent der Landwirtschaftsschule. Frdl. Angeb. erb **Fritz Rotzoll,** 3429 **Przetęk.** poczt. Grodki, pow. Działdowo.

Brennereiverwalter

mit Brennkursus und Brennrecht, der auch Buchführung sowie die Hofverwaltung übernimmt, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., **sucht von sof. od. später Dauerstellung** auf eig. Deputat. Off. u. **B. 3603** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Chauffeur sucht Stellg. m. 200 zł Kaution. Off. u. J. 1461 a. d. G. d. Z.

Wagen – Monteur

gelernt. Wagenbauer, i. sämtl. Wagenkonstrukt. eingearb., **sucht** von sof. od. spät. **Stellg.** Off. u. F. 1446 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Chauffeur und Kutscher sucht Stellung. Offert. u. K. 1462 a. d. G. d. Z

Jung. Mann, ev., 26 J. alt, **sucht Stellung** a. gr. Gut v. 1. 5. od. spät. als

Dachdecker und Maschinist.

Vertraut mit Papp- u. Schieferdach-Arbeiten, sowie Dächer bei Neubaut. u. Reparaturen. Führe sämtl. Arbeit. b. Maschinen, Dreschsatz, Motor, elektr. Lichtanlage aus, u. übernehme auch **Sattlerarbeit.** Im Fach 12 J. tätig. Eign. Handwerkszeug. Gute Zeugnisse. Off. unt. D. 3607 an die Gst. d. Zt.

Suche für d. neue Schuljahr evtl. auch früher

Stelle als Hauslehrerin

zu Kindern v. 7–11 J. Zuschrift. unt. **R. 3522** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. Fräulein, evgl., anfangs 30 er, wünscht Stellung i. mittl. Guts- od. Beamtenhaushalt. Ang. u. O. 2577 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3587

Besseres, zuverlässig. **Mädchen** 5½ Jahre i. Fleischereibetriebe tätig, wirtsch. erf., **sucht Vertrauensstellung.** Frdl. Angeb. unter **W. 3461** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stelle als

Lehrmädchen

auf ein. Gut. Off. u. **Nr. 3639 an Arnoldt Kriedte,** Grudziądz.

Evangl. Besitzertochter **sucht Stellung** als 1. od. alleiniges

Stubenmädchen

zum 1. 5. oder später. Schon in Stellung gewesen. Meld. unt. **M. 3650** an d. Gsch. d. Ztg.

Suche Stellung im Haushalt, auch nach außerh. Kochkenntn. u. Zeugnisse vorh. Evangl., 30 J. alt. Offert. u. **L. 1470** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aeltere Frau übernimmt **Gräberpflege** Offerten unter **H. 3490** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Rhodeländer Bruteier

à St. 20 gr gibt ab **Tiahrt, Rozgarty,** poczta Rudnik-Grudziądz. Telef. Grudziądz 1445. 2379

Güter

Landwirtschaften, Häuser, Villen,

offerieren zahlungsfähigen Käufern. Neue Aufträge erwünscht. 1472

„AGRARJA" Bydgoszcz, Parkowa 1.

Haus Zentrum, III-stöckig, Miete 8 000 złoty

Anzahlung 17 000, verk. **„AGRARJA"** 1472 **Bydgoszcz, Parkowa 1.**

Berlin.

Großes Haus verkaufe, verpachte oder vertausche günstig in Polen. Off. u. **J. 3636** a. d. „Dt. Rundschau".

Zinshaus, 9 Wohnungen, sof. günstig v. Hausbes. **zu verkaufen.** 3665 **Dworcowa 43,** Papierg.

2 Hausgrundstücke

komf. mit Garten, gut verzinsb., weg. Todesfall billig zu verkaufen. Offerten unt. **M. 1388** an die Geschst. d. Ztg.

Einfamilienhaus

in Kleinstadt Pommerellens, 8 Zimm., reichlich Nebenräume, Wirtschaftsgebäude, Garten u. Gemüseland. **Wasserleitung,** elektr. Licht, **zu verkaufen oder zu vermiet.** Geeignet für Arzt od. Tierarzt. Zahlung kann in Deutschland erfolgen. Angeb. unter **F. 3244** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Grundstück

in Danzig. Einnahme jährl. DG. 13 100 zu verk. Offert. **Warschau, Powszechne Biuro Ogłoszeń** Marszałkowska 132, sub. **„Grundstück".** 3606

Existenz in Danzig!

Geschäftsgrundstück mit 2 Läden u. Wohn., Zentr., Preis 40 000 Gld. Anzahl. 15 000 G., Ueberschuß 2400 Gld. Off. u. **W. 3571** an d. Gst. d. Zt.

Privatgrundstück

m. Bäckerei u. Kolonialwarenhandl. aber auch geeig. als Manufakturwarengeschäft, etwas Gartenland u. großem Obstgarten altershalb. gegen Barzahlung zu verkauf. Außer Geschäft 4 Mietswohnung. Groß. Ort, Kreuzbahn und Kreuz-Chaussee. 3612 **Rudolf Schmidt,** Bäckermeister **Damaslawek,** pow. Wągrowiec.

Bürokraft frei

Ich beherrsche die Buchhaltung aller Systeme einschließlich Durchschreibebuchführung. Deutsche Stenographie fließend; schreibe nach Diktat polnisch und deutsch in die Maschine und mache Uebersetzungen. Führe und erledige selbständig Korrespondenz jeglicher Art, bin vertraut mit Mahn- und Klagewesen. Letzte Stellung über 5 Jahre innegehabt. Pole, 32 Jahre alt, verheiratet, kinderlos. Gehalt zeitgemäß. Eintritt sofort oder später. Erbitte Offerten unt. O 1479 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebrauchter gut erhaltener stationärer

Kessel

Heizfläche 40/50qm, mindest.

800 kg Druck, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter **G. 3630** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Konditorei und Café

gut eingeführt. Auskunft erteilt 3631 **Płoszynski, Grudziądz,** Plac 23 Stycznia 27.

Suche gut eingeführtes

kleineres Geschäft

Papier, Lebensmittel-, oder **Textil,** mit Wohnung **zu kaufen** oder **zu pachten.** Angebote unter **L. 3648** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe 3-stöck., **mass. Mühle** in sehr guter Gegend, nächste Mühle 7 km entfernt, **1 neuen Benz-Motor,** 20 Pferdekräfte, **1 Schrotsatz** und **2 neue Koksöfen.** **T. Delbowski, Topolno,** pow. Swiecie. 1289

Bauparzellen

492 qm bis 865 qm groß, teilw. Kanalisation u. elektr. Lichtanschl. vorh., eine Landfläche 3,5 ha groß f. Gärtnereibetrieb geeignet, unt. günstig. Beding. zu verkaufen. **Liebenau,** 1452 **ul. Szubińska 21.**

Schwerer Bulle

steht zum Verkauf. 3583 **Emil Fiessel, Dąbrowa-Chełmińska.** Telefon 2.

Wallach

6jähr., braun, 1.80 m, kompl. zugeritten und eingefahren, sehr flott. Gänger, vollständ fehlerfrei, für jed. Gewicht, geben sehr billig ab. **Gebr. Schlieper,** Tel. 3306 Tel. 3361 ul. Gdańska 140. 3487

Nur von Gütern!

Zwei ältere starke

Pferde

wenn möglich aus dem Kutschstall, zu kaufen gesucht. Off. u. **Nr. 1477** a. d. Geschäftsst. d. Ztg

Paar eleg. **Wagenpferde**

dunkelbraun, 172 cm, 5 u. 8 J., od. **Goldfüchse,** 178 cm, 5 J., verk. Gut. Anfr. u. **K. 3539** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Bruteier

v. amerikan. Leghorn, Plym.-Rocks u. Zwerghühn. ab Haus 15 gr, Pekingenten à 25 gr gibt ab. 3624 **Möller, Żołędowo,** Maksymiljanowo pow. Bydgoszcz.

Erst-klassige **Pianos**

empfiehlt billig ab Fabrik **B. SOMMERFELD Piano-Fabrik Bydgoszcz** ul. Sniadeckich Nr. 2. Filiale: **Poznań** 3167 ulica 27 Grudnia 15.

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.** **M. Schmolke,** Bydgoszcz, Jezuicka 22. 3200 Tel. 1301.

Gold und Silber sowie Silbergeld

kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57. Tel. 1698. 9927

Achtung! Neuheit! Fleischerwagen, Gummireifen, Ia Geschäftswagen, **Gasbadeofen** billig z. verkaufen. **Ad. Kolwitza 25, Bielawki.**

Motorboote Ruderboote

sowie **2 Einer**

aus Zedernholz hat z. Verkauf **W. Gannott,** Toruńska 125. Tel. 1813.

Motore

4 PS u. 2 PS, 220 V, z. verkaufen. **Narutowicza 3.**

Badewanne

Emaille, gut erhalten, sucht. Off. u. **G. 1457** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dtsch. neue **Schreibmaschin.**

von 310 zł aufwärts. **Suche Verkaufsvertreter. Trembicki,** Toruń, Krasińskiego 36/40. 3468

Im Auftrage offeriere:

2 gute Landwirtschaften im Freistaat an Chaussee 440 und 540 Morgen.

Anzahlung 50 000 bezw. 70 000 Gulden. **A. Striepling, Danzig,** Hundegasse 109. 3598

Zigarren-Geschäft im Zentrum Danzigs 3597

beste Verkehrslage, and. Unternehmg. halber **günstig abzugeben.** — Angebote unter Z 4 an Filiale Dt. Rundsch. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

1 freischwingender vierteilig. Plansichter Fabrikat „Wetzig"

1 moderner einfacher **„Seck"-Stuhl** 800×300

gebraucht, doch tadellos erhalten, **zu verkaufen.**

Anfrag. unt. **K. 3640** an die Geschst. d. Ztg.

Früh-Kartoffeln

handverlesene Saatware 3393

1. **Kaiserkrone** (Ende Juli)
2. **Rosafolia** (ca. 1. August)
3. **Dir. Johannsen** (Mitte August)
4. **Odenwälder Blaue** (Mitte August)

abzugeben auch in kleineren Mengen **Wiechmann, Dom. Radzyn,** pow. Grudziądz.

Wir offerieren aus Restbeständen:

Saatkartoffeln „Böhm's Ackersegen" 3623

III. Absaat, hochertragreich und anerkannt beste Speisekartoffel, krebsfest, Ersatz für „Preußen" und „Industrie". **Güterverw. Markowice,** p. Mątwy n/Not.

Tafelgeschirr

für 12 Pers., 77 teilig, mit Goldrand, Krautheim-Bavaria, preiswert verkauft 1447 **Pierackiego 1,** Wohnung 2.

Krautschneider Reinigungsmaschine emaillierter Kessel ca. 60 Ltr.,

Dezimalwaage

200 kg, zu verkaufen **Nakielska 197.** 1458

Eine betriebsfertige, leichtere 3601

Lokomobile

„Flöther", neu geprüft, 12 Atm. Druckprobe, Betriebsdr. 7 Atm., Jahrgang 1896, mit tadellos. zweiter Feuerbuchse u. neuen Kosten, äußere Revision 1937, Druckprobe 1940, Lts. Kesselbuch 13 Pferdekr., steht billig z. Verkauf. 3021 **Ida Neuleib, Inowrocław,** St. Miasto 21.

Kühlmaschine 5000 Kal.

Std.-Leistung mit Rohrleitung u. Kühlkörpern **Automatische Schrankkühlanlage** f. Schrank 1 cbm Inh. **Milchpasteur** 500 Ltr. Std.-Leistg., alles gebr., aber in betriebsfäh. Zustand geg. Kasse **bill. z. verk.** **Polster, Danzig, Heil.-Geist-Gasse 57,** Tel. 27108 3519

Kreuzwellkopf,

gebohrt, für Jalousie, im Gewicht von ca. 30 Ztr., zu kaufen ges. Daselbst steht ein 4 teil. **Plansichter** und ein **Walzenstuhl,** 300×400, zum Verkauf. Off. u. D. 1436 a. d. Gst. d. Bl.

Suche zu kaufen starke

Rundeichen

v. 3 m Länge aufwärts **W. Gannott,** Toruńska 125. Tel. 1813.

Ia 23 u. 26 mm wolhyn. **Erlenbretter,** 26, 30, 36, 42 mm breite, geflößte **Kiefernstammware, Eichenspeichen** verkäufl. Näh. unter P. 3626 a. d. Gschst. d. Z.

Bienenwachs

kauft jede Menge B. Kiedrowski vorm. Carl Wenzel, **Drogenhdlg. Długa 35**

Zementröhren

zum

Brunnenbau

90×100 cm

liefert **Baumaterialien- und Kohlenhandlung**

Tel. 3793 **E. HAW** Tel. 3793

Toruńska 1, Ecke Bernadyńska. 3263

Silber-Tannen Blau-Fichten Weiß-Fichten 3394 **Gewöhnliche Fichten Balsam-Tannen**

schöne buschige Ware, 40–80 cm hoch, mit festem Wurzelballen, a. mein. Baumschule abgebbar. Empfehle mögl. Selbstabholung, da Bahntransport z. teuer **Wiechmann, Dom. Radzyn, p. Grudz.**

3488

200 Zentner Düngekalk

geben besonders billig ab **Gebr. Schlieper** **Baumaterialien** Tel. 3306 Tel. 3361 ul. Gdańska 140.

Edel-Comfrey

Stecklinge à 0,10 zł.

Für Bienenhalter:

Kübler Weide

mit 9 cm lang. Kätzchen

Pommer. Reifweide

8 cm lange Kätzchen-**Stecklinge** à 0,20 zł, **1jährig** 0,80 zł. Auch als **Palmenweide im Ziergarten.** 3595

Bienengarten **F. M. Reibe, Nowawieś, Dąbrowa Mogilno.**

Saatkartoffeln

„Richter's Jubel"

II. Absaat, gibt ab solange der Vorrat reicht p. Ztr. zł 2.— **Eduard Gerth, Gogolin** Telefon Gogolinek 1.



P12/33g

Persil und Henko ohne die zwei keine Wäsche!

Biete an **krebsfeste**

Saatkartoffeln

eigene Staudenauslese, anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza: 1) **„Preußen"**, gut lohnende, gelbe Speiseware, p. Zentn. 2,25 Zł., 2) **„Hindenburg"**, weiße gut stärkehalt. Massenkartoffel für Eß- und Wirtschaftszwecke, hochertragreich a. all. Böd., schorffest u. sehr widerstandsfähig gegen alle Kartoffelkrankheiten, p. Zentn. 2,00 Zł. Vorauszahlung. Säcke z. Selbstkostenpreise per Nachn. **Stockmann, Olszewko,** p. Przepałkowo, Pom. 3457

Topinambur

zur Anlage von Wildremisen, 50 kg 5,— Zł.

„Rosafolia"

2. Absaat, die krebsfeste Frühkartoffel, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat noch abzugeben 3427 **Hinrichsen, Pauliny,** poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

30 Tausend 3jähr. Fichtensämlinge

hat abzugeben, ab Kamp. pro 1000 10.— zł **H. Barnewitz,** Oberförster, **Nadleśnictwo Zielonygaj,** poczta Wyszyny, powiat Chodzież. 3451

Roten Eckendorfer 3537

Futterrübensamen

hat noch abzugeben **Gutsverwalt. Kitnowo,** p. Boguszewo, Pom.

Futterrübensaat

gelbe Malbrucker Sorte, ertragreich, kg 1.60 zł, **krebsfreie Kartoffeln** verkauft 3540 **Będzitowo-Barcin.**

Starke

Spargelpflanzen

zweijährig, Schneekopf p. 100 Stück 4.50 zł verk. wieder **von Conrad'sche Gärtnerei, Fraca,** p. Smętowo. 3450

Wohnungen

Sonnige

5–6-Zimm.-Wohn.

am Markt gelegen, von sofort zu vermieten. Offerten unter J. 1163 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Drei Zimmer mit Bad, 3. Etg., **ein Laden** mit **1 Zimmer** per sofort zu vermieten. Anfragen **Garbary 24,** Büro. 3521

Beamtin sucht von sof.

2-Zimm.-Wohng.

mit Küche (Zentr.), dir. v. Wirt. Off. u. **A. 1433** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Nur für Damen 1–2 **leere Zimm.** mit Kochgelegenh. vom Wirt zu vermiet. **Św. Trójcy 14.** W. 6 (Berlinerstraße). 3493

Leer. Zimmer von Geschwisterpaar gesucht. Ang. a. Ann.-E. **Holtzendorff,** Gdańska 35. 1445

Gr. Laden u. Wohnung

von sof. zu vermieten 3166 **Dworcowa 57.**

Laden m. vollständ. Einrichtung u. Wohnung, in dem 57 Jahre ein Manufaktur-Weißwaren- und Wollwaren-Geschäft m. gut. Erfolg betrieb. wurde, ist v. sogleich zu verpacht. **Frau Hirschfeld, Lisnowo.** 3646

2-Zimmerwohnung

mit Küche und Nebengelaß oder **3 bis 4 Zimmer** an ruhige Mieter zu vermieten. Günstig für Sommerfrischler, an Chaussee u. Wald gelegen. Nahe der Stadt. Näh. durch **Heinrich, Lochowice** bei Bydgoszcz. 1424

Möbl. Zimmer

Sonniges möbliert. Zimmer

z. verm. Off. u. H. 1460

Möbl. Zimmer

sep. Eing., Balk., Badezimmer a. sol. Herrn **zu verm. Wileńska 6, m. 3**

Pachtungen

Suche sofort

Pachtung

von 3622 **300-600 Morgen gut. Mittelboden.**

Vermittler verbeten. Angeb. unter **Nr. 231** an die Geschäftsstelle des **Kujawischen Boten, Inowrocław,** erbeten.

Berufslandwirt, evgl. sucht von bald

Pachtung

von 3–500 Mrg. guten Mittelboden mit etw. Wiesen, gute Lage. Vermittler verb. Off. u. **W. 1431** a. d. Geschst.

Güter

Landwirtschaften in gr. Auswahl verpachten. **„AGRARJA", Bydgoszcz, Parkowa 1** am „Hotel pod Orłem"

50 Mg. Weizenboden

verpachte. Geb. mass., mit od. ohne Invent. Zur Uebernahme 1000 bis 2000 zł. Antwortmarke. **Lewandowski, Grudziądz,** Chełmińska 1a

Grundstück

24 Mrg. und 17 Mrg. zu verpachten durch **A. Knodel, Grudziądz,** ul. Kwiatowa 29/31. 3633

Günstige Gelegenheit! 2836

In **Pelplin,** in bester Lage am Markte gelegen, kann ein seit 50 Jahren bestehendes **Manufakturw.-Geschäft** sof. **in Pacht** genommen werden. Länge des Ladens ca 20 Met. Breite ca. 6 Meter. Der Laden eignet sich auch für andere Branchen Warenlager braucht **nicht** übernommen werden. Einrichtung ist vorhand. Anfragen erbitte an Frau Kaufm. **Julie Kohler, Pelplin** Plac Bron. Pierac. Nr. 7.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gerda** mit Herrn **Lothar Heininger**, mag. pharm., geben bekannt

Adolf Redzanowski und Frau Ida
geb. Otto

Gerda Redzanowski
Lothar Heininger
Verlobte

Kisiny — Ostern 1935 — Toruń
3661

Helene Redmann
Kurt Kleinschmidt
Verlobte
Bromberg, Ostern 1935
1468

Als Verlobte grüßen:
Alice Possin
Hugo Oelschlaeger
Olesno — Ostern 1935. — Freirode
3549

Familienforschung
in Polen, Danzig und Ostdeutschland
(Aufstellung von Ahnentafeln, Nachweis der arischen Abstammung usw.)
übernimmt
Sippenforscher Otto F. J. Leuthold
(früher Posen)
Danzig-Zoppot, Wilhelmstraße 12.
Bei Anfragen Porto beilegen! 3576

PrivatklinikDr.Król
Bydgoszcz. *Plac Wolności 11 :: Telefon 1910*
a) Innere und Nerven-Abteilung
b) Chirurgisch-gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung
Röntgen-Institut. *Elektrotherapie (Diathermie — Höhensonne — Sollux usw.)*
Medizinische Bäder etc. 3163

Habe meine Praxis von Wysoka nach **Nakło, Rynek 6** verlegt.
Dentistin **Marja Majewska,**
ehemalige erste Assistentin des Herrn Dr. Giżycki, Bydgoszcz.
1453

Novitas **moderne Leihbibliothek** Gdańska 66. 2968

Moderne Grabdenkmäler
Erbbegräbnisse
aus Granit, Marmor, Natur- u. Kunststeinen, in fachmännischer Ausführung, nach eigenen, Künstler- u. gegebenen Entwürfen, aus erstklassiger, garant. Ware. Sämtl. Arbeiten in Marmor und Kunststein. Ausführung von „Terrazzo"-Fußböden, Stufen u. Wandbekleidung, sowie Lieferung v. Marmor- u. Granitplatten, empfiehlt zu niedrigsten Preisen 3298
Firma J. Job, Bydgoszcz, Rejtana 8, Dworcowa 38 u. 102.
Marmor- und Granit-Industrie, Säge-, Schleif- und Polierwerk mit elektrischem Kraftbetrieb. — Schmiedeeisengitter.

Gazownia Miejska
verkauft größere und kleinere Mengen
Gaskoks in verschiedenen Sorten
destillierten Teer — Karbolineum
Schwefel-Amoniak mit einem Gehalt von 20—22% Azot.
Meldungen: **Gazownia Miejska**
ul. Jagiellońska 48, Zimmer 1.
Telefon: 3630 — 3631 — 2235. 3660

Ein liegender, wenig gebrauchter
Rohöl-Motor, 25 PS
Fabrikat Danziger Werft
Baujahr 1930
wird am nächsten Mittwoch, dem 24. April, 10 Uhr, durch den Gerichtsvollzieher hier verkauft.
Szamociner Spar- und Darlehnskasse

Beobachtungen-Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
SPEZIAL-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"**
Auskunftei **Preiß,** Berlin W. 61, Tauentzienstraße 5.

Handelskurse
(in poln. und deutscher Sprache)
Unterricht in **Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben,** Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz 3062
Marszałka Focha 10.

Graphologin
aus d. kaiserlichen Hof, weissagt Vergangenh., Zukunft, nennt d. vom Schicksal zugesagt. Ehegatten, in welch. Haus derj. wohnt, Lotterienummer unentgeltlich.
Dworcowa 3, 1. Et. 1467

Ehem. Konf.-Richter
Dr. v. Behrens
Promenada 5
Tel. 18-01 3161
erledigt (übersetzt 5 Sprachen)
alle Schriftstücke
amtlicher und privater Natur.

Erfolgr. Unterricht
in **Englisch** u. **Französisch** erteilen **T. u. A. Furbach.** **Cieszkowskiego 24,** 1 lks. (früh. 11). Französischenglische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.
4931

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1450
Danek, Dworcowa 66.

Das Geheimnis jeder Dame
ist ein schlankmachendes
Korsett, Korselett
und Büstenhalter.
Individuelle Anfertigung auch in 1471
Umstands- u. Gesundheitsleibgürteln.
Naturfehler werden durch kosmetische Korsetts behoben.
Im Bedarfsfall Anfertigung binnen eines Tages. **Spezialatelier**
Irene Guhl, Bydgoszcz, **Pomorska 54, 1 Treppe.** Haltest. d. Elektrischen ulica Cieszkowskiego.

Vereidigter Landmesser
M. Podhorecki
Bydgoszcz, 1454
Marsz. Focha 10.
Tel. 16-66, **führt aus:** Parzellierungen (staatliche u. nach Agrarref.), Wirtschafts- u. Katast.-Vermessungen, Grenzfeststellungen, gerichtliche Rechtssprech. usw.

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 3162
und Goldarbeiter.
Pomorska 35.
Erich Luckfzat.
Radio-Anlagen billigst

Dauerwellen
ausgeführt m. neuesten Apparaten
durch Dampf und **elektrisch.**
Wasserwellen
3078 **Manikure.**
Salon Kroenke,
Dworcowa 3.

Pianino
Bedingung guter Ton, **zu leihen gesucht.** 3542
Krause, Zduny 9, W. 7.

Das **Dreger-Alumnat**
Bydgoszcz 4, Nakielska 47
nimmt bei **mäßiger Pension Schülerinnen** auf. Sorgfältige Erziehung. — Beaufsichtigung der Schularbeiten. 1390
Diakonisse Bertha Karow.

HOFFBAUER-STIFTUNG (Evang. Schulgemeinde)
POTSDAM-HERMANNSWERDER
Grundschule
Oberlyzeum (Hochschulr.)
Ausbildung der Töchter
Einj. u. dreijähr. Frauenschule (Werkobit.)
Anerk. Haushaltungsschule
Kurse für Abiturientinnen

Schwarzleder **Rohleder für Geschirreparatur,**
Treibriemen, Pumpenmanschetten am billigsten in der altbekannten Lederhandlung 2775
Kuntze & Kittler Nachf., Toruń, Żeglarska 21.
Einkauf von Rohleder, Roßhaar u. Bienenwachs.

Beleuchtungskörper
Elektrische Apparate
und Radio 3425
St. Surma
Installationsgeschäft
Tel. 1297 Gdańska 59
Niedrige Preise

Kurtz-Betten!
sind die **besten**
Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen
Inletts — Bettwäsche
Bettfedern- 1789
Reinigungsanstalt
am billigsten bei
Kurtz Nachf.
Poznańska 8
Telefon Nr. 1210

Erprobte Spezialitäten:
Sämtl. Heilkräutertee's Verkalkungs-, Gicht-, Rheuma-, Gallenstein-, Magen-, Nierentee à **3.50 zł.** — Veterinäre **Vaginal-Kugeln** für Kühe bei Unfruchtbarkeit, Verwerfen etc., à **3.50 zł.** — Patentiertes **Rattenmittel „Juropa"** à Portion **5.25 zł.** 1446
Apteka Radzyn, Pom.

Wäsche-Nähkurse
an eigen. Wäsche ert.
Wäsche-Atel. **Hasse,**
Marsz. Focha 26. 539

Schenkt GREY's Torten, Konfekt, Ostereier
Sie schmecken gut und sind nicht teuer.

Achtung! Zur Saison
empfehlen wir **Peitschenstöcke** von den einfachsten bis zu den besten, sowie **Bogenpeitschen und Reitpeitschen aller Art.** Außerdem werden nach Wunsch alle **außergewöhnlichen Stöcke u. Reitpeitschen** angefertigt. Fern. **prima Fischbeinbogen,** eigene Fabrikation
Fordern Sie Preisliste.
Gleichzeitig wünschen wir unsern werten Kunden ein **recht frohes Osterfest.**
H. Fischer i Syn, Peitschenfabrik
Bydgoszcz, ul. Zduny 14. 3596



Sportartikel-Fabrik Bydgoszcz
Hetmańska 30 - Tel. 1700

---

150 000 einjährige
Kiefernpflanzen
150 000 zweijährige, unverschulte
Fichtenpflanzen
verkauft zu Kammerpreisen. 3562
Forstverwaltung Białochowo,
Kreis Grudziądz. Telefon Grudziądz 1603.

Drillmaschinen
System **Sack**, leicht, gehend u. haltbar, 1½ m, 13 Reihen 460 zł, 1¾ × 15 Reihen 498 zł, 2 × 17 Reihen 595 zł. **Drillmaschinen Polonia** System **Saxonia & Ventzki,** günstige Preise auf Anfrage. **Kleekarren,** 3½ m 140 zł, 4 m 160 zł.
Torfstechmaschinen, Syst. Jaehne, ca. 3½ m 450 zł. **Torfpressen,** liegend, für Pferdeantrieb, ca. 4 m 480 zł. **Dampf-Torfpressen** ca. 5 m 520 zł.
Kultivatoren, 5 Zinken, 4rädrig 75 zł, 7 Zinken 85 zł, für schweren Bodenm. Balken 119 zł. **Saateggen,** 1 Feld 8 zł, Balken dazu jedes Feld 3 zł. **Ackereggen,** jedes Feld 17 zł, Bracke dazu jedes Feld 3 zł. **Wieseneggen,** 2-Spänner 70 zł, 3-Spänner 80 zł. **Pflüge,** Handpflüge, 1-Spänner 20 zł, 2-Spänner 32 zł, **Zweischarpflüge** von 95 zł, **Siegerpflüge** von 105 zł, **Dreischarpflüge** von 90 zł. **Häufelpflüge** 24 zł, stärkere 29 zł. **Pferderechen,** ganz Automat, 2½ m 170 zł, 3 m 190 zł.
Eisenwaren!
Stabeisen, kg 38 gr. **Schare u. Streichbretter,** Stahl, kg 64 gr. **Hufnägel,** kg 2.20 zł. **Wagenbuchsen** kg 50 gr. **Pflugbuchsen,** kleine 40 gr, große 60 gr. **Wagenachsen,** kg 74 gr. **Hufeisen,** kg 74 gr. **Nägel,** kg 50 gr. **Federstahl,** kg 65 gr. 2172
J. Rytlewski,
Świecie n. W., Telef. 88.

STEMPEL
H. RAUSCH-TORUŃ
Tel. 1554 - Mostowa 16
SCHILDER

Handel Wełny Owczej „Wełpol"
Telefon 39—70 — **Bydgoszcz** — Piotra Skargi 5
kauft laufend jede Menge
polnischer Wolle
und zahlt die höchsten Preise sofort bei Abnahme.
2799

Einladung.
Die für Sonntag, den 12. Mai 1935 einberufene
ordentl. Mitgliederversammlung
des Wirtschaftsverbandes städt. Berufe wird verlegt und findet
am Sonntag, d. 19. Mai 1935, vorm. 10³⁰ Uhr
im Civilkasino, Bydgoszcz, ul. Gdańska 20, statt, wozu wir hiermit höflichst einladen
Tagesordnung:
1. Eröffnung und Begrüßung
2. Geschäftsbericht
3. **Vortrag: „Gegenwartsprobleme der Handwerkswirtschaft"** von **Prof. Dr. Rössle,** Leiter des Handwerksinstituts in Königsberg
4. Aussprache und Verschiedenes.

Wirtschaftsverband städtischer Berufe
Der Vorstand
(—) **Hege.** (—) **Schramm.** 3609

Zur
Hackmaschine
Winkelmesser und Gänsefüße in bester Qualität.
Ersatzteile
für Gras- und Getreidemäher, in- und ausländischer Fabrikate, empfiehlt zu günstigen Preisen u. Bedingungen
J. Szymczak
Landmaschinen,
Bydgoszcz, Dworcowa 28. 3664

Nur die besten
Qualitätsdrucke
bringen guten
Werbe-Erfolg!
Großdruckerei
A. DITTMANN T.Z.O.P. BYDGOSZCZ
MEGER

Erlenkloben
(trocken)
für Fleischer
liefert
Baumaterialien- und Kohlenhandlung
Tel. 3793 **E. HAW** Tel. 3793
ul. Toruńska 1, Ecke Bernardyńska.

Stammrosen
Halbstämme zu 1 zł, **Höhere,** von 1,25 zł bis zu 1,50 zł, **sehr starke,** 1,80 zł, **Trauerrosen,** 2,50 zł, **bis 4 zł. Buschrosen,** 10 Stück 6 zł, **Edelrosen,** 10 Stück 8 zł, **Veredelter Flieder,** 2 zł.
Rosenschule
Willy Busch,
Niałek Wielki,
pow. Wolsztyn. 3076

Restaurant „Elysium"
Gdańska 68 - Telefon 1071
FESTMENÜ

I. Osterfeiertag:	II. Osterfeiertag:
Oxtailsuppe	Königinsuppe
Brühe mit Pastete	Brühe m. Hausnud.
Karpf. i. poln. Sauce	Hecht geb.
Kalbsschn. m. Gem.	i. Remouladensauc.
Hasenbr. m. Rotk.	Hühnerfrikassee
Lammrücken garn.	Schink. in Burgund.
Mokkacrême	Kalbsbrat. m. Gem.
3627	Windbeutel

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 10-60
999

Baumspritzen
m. zerlegbar. Bambusrohr stellt her. (Langjährige Erfahrung).
R. Hylla. 3637
Kupferschmiedemeister
Swiecie n. W.
ul. Mestwina 2.

Oster-Karten
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz
Marszałka Focha 6
Telefon 61 — **Telefon 61**

DBB
Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 21. April 1935
(I. Osterfeiertag)
abends 8 Uhr
Neuheit! **Neuheit!**
zum ersten Male
Krach im Hinterhaus
Komödie in 3 Akten v. **Maximilian Böttcher**
Montag, 22. April 1935
(2. Osterfeiertag)
abends 8 Uhr
Zum letzten Male
Krach im Hinterhaus
Eintrittskarten wie üblich. 3577
Schluß der Winter-Spielzeit.
Die Bühnenleitung.

? Wo esse ich gut u. billig ?
im **Restaurant „PRIMA"** **Dworcowa 24,** Ecke Gamma. 3164
Täglich Künstlerkonzert.

Nach der Vorstellung trifft man sich 3646 im **Elysium.**

Kino Kristal
3, 5, 7, 9 Uhr.

Das große, lustige Feiertagsprogramm für jung u. alt von 7 bis 80 Jahren! Ein Großlustspiel Wiener Produktion in deutscher Sprache, der lustigste Film, der je gedreht wurde

Die Lumpenkavaliere
— in deutscher Sprache —

mit den Königen des Humors
Pat u. Patachon

Henry Bender
Hans Thimig
Lizzi Holzschuh
R. Waldemar

Zwei Stunden des köstlichsten, perlenden Humors, einer Fülle nie gesehener Situationskomik u. andauernder Lachsalven.

Beiprogramm:
Fox Neueste Wochenschau.
Neueste Pat-Chronik.

Zwischen Versailles und dem Kreml.

Die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ zu Litwinows Rede.

Zu der Rede, die der sowjetrussische Volkskommissar Litwinow vor dem Völkerbundrat hielt, schreibt die **„Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“** unter anderem:

„Die Aufdringlichkeit des sowjetrussischen Auftretens in Genf hat mit der heutigen Erklärung Litwinows den Gipfel erreicht. Man hat fast den Eindruck, daß der Sowjetkommissar sein Publikum verwechselt und in Genf die Rede gehalten hat, die er für den kürzlich veranstalteten Sowjetkongreß wahrscheinlich vorbereitet hatte. Was allenfalls für die in der Sowjetunion vereinigten Völkerschaften geeignet gewesen wäre, wurde von ihm einem Gremium von Nationen vorgesetzt, das sich gern als die oberste Instanz der zivilisierten Welt betrachtet. Das ist charakteristisch für die Ungeniertheit, mit der die Sowjetunion mit dieser Instanz der „kapitalistischen Welt“ umspringen zu können glaubt. Es ist aber auch typisch für den Völkerbund, daß dort eine solche Rede gehalten werden konnte. Litwinows kommunistische Agitationsrede gegen das nationalsozialistische Deutschland steht in einer Reihe mit den sonstigen von Moskau aus geförderten Umtrieben in der Welt, die eine systematische Bedrohung der anderen Staaten darstellen. In Spanien, Südamerika, Indien, China, Japan und vielen anderen Ländern verrichten die Emissäre desjenigen Systems ihre unterirdische Arbeit, das sich neuerdings in der Rolle eines Friedensgaranten gefällt. In der ganzen Welt muß ein Heer von Geheimpolizisten unterhalten werden, um die Moskauer Friedensstörer zu bekämpfen; selbst in Ländern, wie der mit Rußland eng befreundeten Türkei hält man es für notwendig, jeden Moskauer Agenten unschädlich zu machen. Unter diesen Umständen, die Litwinow wohl selbst am besten kennt, gehört eine erstaunliche Kühnheit dazu, die Politik anderer Länder kritisieren zu wollen. Litwinow ironisiert ungewollt sich und seine Gesinnungsgenossen, wenn er den Vergleich gebraucht, daß ein Individuum, das in einer Stadt die Absicht kundgetan habe, die Häuser der Bürger zu zerstören, illegal Waffen besorgt habe und dann beruhigende Zusicherungen gebe, zweifellos damit keinen Eindruck machen würde. Das ist genau die Auffassung, die auch nach dem Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund in weitesten Kreisen gegenüber diesem gewaltigen Komplex mit seinen unkontrollierbaren Ideen und Absichten und seiner starken Bewaffnung besteht. Die unwidersprochen gebliebene Rede Litwinows war der bezeichnende Auftakt zu der gefaßten Entschließung. Tatsächlich hat sich der Völkerbund ein Urteil in eigener Sache angemaßt. Mit ernster Sorge fragt man sich in Deutschland, ob das Genfer Vorgehen von Nutzen für weiteres Verhandeln sein wird.“

*

Vergewaltigtes Land.

Die Londoner **„Times“** sagen in einem Leitartikel u. a.: Es ist bedauerlich, daß eine Körperschaft wie der Völkerbundrat keine Rücksicht auf die besonderen Umstände genommen hat, unter denen Deutschland seine Verpflichtungen eingegangen ist. Es würde den Ruf des Völkerbundes als unparteiischer Körperschaft erhöht haben, wenn sich zum mindesten eine Stimme erhoben hätte, um an die Art und Weise zu erinnern, in der dieser besondere Vertrag auferlegt worden ist. Deutschland hat ihn unterzeichnet **buchstäblich unter Bedrohung mit einer Bajonettspitze.** Das Blatt erinnert an die Proteste des Führers der deutschen Abordnung in Versailles und daran, **daß die Deutschen sich erst zur Unterzeichnung entschlossen, als Marschall Foch Weisung erhalten hatte, den Einmarsch in Deutschland binnen drei Tagen vorzubereiten.** Der Leitaufsatz weist auch darauf hin, daß es bei allen voraufgegangenen Friedenskongressen der modernen Zeit den Vertretern der besiegten Länder, wenn sie sich natürlich auch in nachteiliger Lage befanden, zugestanden worden sei, über jeden Artikel der Friedensverträge zu verhandeln. Das Blatt führt den Wiener Kongreß, den Pariser Kongreß (nach dem Krimkrieg) und den Berliner Kongreß von 1878 an, erklärt, daß 1871 Thiers mit Bismarck um jeden Vertragspunkt kämpfen durfte, und kommt dann auf die „ganz andersartige Behandlung“, die den Deutschen 1919 zuteil geworden sei. **Die Nationalsozialistische Bewegung ist zum großen Teil eine Empörung gegen Versailles. Bevor diese grundlegende Tatsache nicht voll in Rechnung gestellt wird, wird es keinen wahren Frieden in Europa geben.**

*

„Genf war noch besser . . .“

Nach einer Reutermeldung aus Genf hat Sir John Simon vor seiner Abreise nach London gesagt: „Stresa war gut, Genf war noch besser.“ Zu diesem bemerkenswerten Ausspruch schreibt die „Berliner Börsenzeitung:

„Für den Fall, daß Sir John Simon nicht etwa das Wetter, die Unterkunft oder die Verpflegung, sondern die Politik gemeint haben sollte, wird der Leiter der englischen Außenpolitik vor der Geschichte den Beweis für seine lapidare Behauptung wohl schuldig bleiben. Wir sehen an dem Ausgang dieser außerordentlichen Genfer Ratstagung nichts, was für die Welt gut und für England rühmlich wäre. Das Verhalten Englands hat es den Franzosen und Sowjetrussen möglich gemacht, zu dem zu gelangen, was sie einen Triumph nennen. Sir John Simon war der Steigbügelhalter für Litwinow, damit dieser sein Mütchen an Deutschland, dem Vernichter des deutschen Kommunismus, kühlen konnte. **Die englische Politik schaukelt zur Zeit im Kielwasser des mächtigen französisch-russischen Militärbündnisses** — das nennt Sir John Simon „gut, noch besser“. Ein so restloses Entzücken herrscht nicht einmal in der englischen Presse. Die „Times“ z. B. scheint ein Gefühl dafür zu haben, daß diese Ratstagung nichts als eine Bekräftigung von Versailles gewesen ist und bezeichnet es als bedauerlich, daß eine Körperschaft wie der Völkerbundrat keine Rücksicht auf die besonderen Umstände genommen habe, unter denen Deutschland seine Verpflichtungen eingegangen ist, nämlich Rücksicht darauf, daß, wie die „Times“ feststellt, Deutschland das Diktat von Versailles „buchstäblich unter Bedrohung mit der Spitze des Bajonettes“ unterzeichnet hat. Die „Times“ haben vollkommen recht, wenn sie erklären, diese Tatsachen seien uns Deutschen in die Seele gebrannt und es werde keinen wahren Frieden in Europa geben, bevor nicht diese grundlegende Tatsache voll in Rechnung gestellt werde. Um diese grundlegende Tatsache aber hat sich die Ratstagung, mit Sir John Simon an der Spitze, nicht im leisesten bekümmert. Nach Lektüre des Times-Artikels wird er begreifen, daß wir für seine optimistische Beurteilung des Genfer Ergebnisses nicht das geringste Verständnis aufbringen können.“ —

Den Genfer „Klägern“ ins Stammbuch!

So ist es also wahr geworden: Der Völkerbundrat hat sich bemüßigt gesehen, über Deutschland zu Gericht zu sitzen. Dessen Schritt am 16. März, mit dem es sich ein Recht nehme, das selbst dem kleinsten Zwergstaat nicht verwehrt wird, zu „verurteilen“. Angesichts dieser Tatsache des „Entrüstungssturmes“ der Weltpresse nach dem 16. März, wobei einem gutgläubigen Publikum vorgeredet wurde, daß dieses einseitige Zerreißen „feierlich“ beschworener Verträge etwas unerhört Neues in der Weltgeschichte sei, zu dem nur die „bösen Deutschen“ fähig seien, erscheint es angebracht, auf zwei Ereignisse hinzuweisen, die sich im vorigen Jahrhundert abgespielt haben, wobei zwei Staaten beteiligt waren, die jetzt auch zu den „Klägern“ von Genf gehören, nämlich Italien und Rußland.

Zu dem 1861 gegründeten Königreich Italien fehlten noch Venetien und der Kirchenstaat. Jenes gehörte damals zu Österreich (bis 1866), über diesem hielt Kaiser Napoleon III. seine schützende Hand. In Rom stand eine französische Besatzung, als aber 1864 Napoleon sich durch Preußens Aufstieg beunruhigt fühlte, zeigte er sich bereit, Rom von den französischen Truppen zu räumen, wenn Italien genügende Bürgschaft für die Sicherheit des Papstes und die Unversehrtheit des Kirchenstaates bieten wolle. Italien erklärte sich dazu bereit, und so kam am 15. 9. 1864 zwischen Frankreich und Italien ein Vertrag zustande. Frankreich verpflichtete sich, binnen zwei Jahren Rom zu räumen, Italien aber versprach, das päpstliche Gebiet nicht nur selber nicht anzugreifen, sondern auch gegen jeden Angriff von außen zu schützen. 1865 verließen die französischen Truppen Rom, um es aber zwei Jahre später erneut zu besetzen, weil der italienische Freiheitsheld Garibaldi einen Handstreich auf Rom unternommen hatte. Als aber 1870 in Paris die Entscheidung für den Krieg gegen Preußen gefallen war, wandte sich Napoleon III. in einem Brief an den König Viktor Emanuel von Italien, worin er ihm den Abzug der französischen Truppen aus Rom anbot, wenn der König auf dem Boden des Septembervertrages von 1864 zurückzutreten verspreche. Dies geschah am 28. Juli, worauf die französischen Truppen Rom von neuem räumten. Vergebens hatte der päpstliche Staatssekretär Antonelli den französischen Gesandten beschworen: „Ihr gebt uns dem sicheren Verderben preis, obwohl Ihr so gut wißt wie wir, daß die Italiener sich nicht einen Augenblick durch einen Vertrag binden lassen.“ Und er sollte nur zu recht behalten. Denn kaum war die letzte Armee des kaiserlichen Frankreich bei Sedan geschlagen mit Napoleon III., dem Beschützer des Kirchenstaates, gefangen genommen worden, so teilte die Italienische Regierung den auswärtigen Mächten mit, daß die italienischen Truppen Rom besetzen würden. Tatsächlich rückten die Italiener am 11. September in den Kirchenstaat ein und nehmen am 20. September Rom. Der Septembervertrag, der kaum zwei Monate vorher feierlich erneut worden war, hatte dem stürmischen Verlangen der Italienischen Nation nach Gewinnung Roms nicht standhalten können.

Das Jahr 1870 sollte aber nicht vergehen, ohne noch einen zweiten Fall eines einseitigen Zerreißens eines Vertrages zu erleben. Der Pariser Friede von 1856, der den Krimkrieg beendete, hatte Rußland verboten, im Schwarzen Meer eine Kriegsflotte zu halten und dort Festungen anzulegen. Es ist verständlich, daß Rußland diese Bestimmungen als demütigende Fessel empfand und die erste günstige Gelegenheit ergriff, sie zu zerreißen. Diese Gelegenheit bot sich der klugen russischen Politik im Jahre 1870. Frankreich, das mit England im Bunde die russische Macht im Schwarzen Meer zerstört hatte, lag besiegt am Boden; England war vollständig isoliert, ja mit Deutschland, wegen seiner Einmischungsversuche und seiner großen Waffenlieferungen an Frankreich in zunehmender Spannung. Da erließ der russische Staatskanzler, Fürst Gortschkow, am 31. 10. 1870 ein Rundschreiben an die russischen Vertreter bei den auswärtigen Mächten, worin er ankündigte, **daß sich Rußland an die Bestimmungen des Pariser Friedens von 1856 über die Neutralisierung des Schwarzen Meeres nicht mehr gebunden halte.**

Natürlich erfolgte darob ein großer „Entrüstungssturm“, besonders in England. Trotz aller gutgespielten Entrüstung erschien aber Lord Russell, der Berliner englische Botschafter, am 22. 11. im deutschen Hauptquartier in Versailles und nahm den Vorschlag Bismarcks an, zur Beratung der durch Rußlands Schritt entstandenen Lage eine Konferenz der am Pariser Frieden von 1856 beteiligten Großmächte nach London zu berufen. Diese trat am 17. 1. 1871 zusammen und willigte in die Aufhebung der von Rußland angefochtenen Bestimmungen ein. Sie gab damit einen wesentlichen Teil des Gewinnes aus dem Krimkriege preis. Nur die Sperre des Meerengen für Kriegsschiffe wurde aufrecht erhalten.

So dürfte der Beweis erbracht sein, daß auch früher schon unhaltbar gewordene Verträge aufgehoben oder abgeändert wurden. Und wenn es sich, wie beim Versailler Diktat, um einen Vertrag handelt, der, wie die „Times“ richtig bemerkt, „Deutschland mit der Spitze der Bajonette aufgezwungen wurde“, so grenzt es schon an Blasphemie, hier von der „Heiligkeit“ der Verträge zu reden. **Im übrigen ist es gar nicht Deutschland gewesen, das zuerst diesen Vertrag gebrochen hat. Denn der französisch-belgische Einmarsch ins Ruhrgebiet im Jahre 1923 wird in dem Gutachten der englischen Kronjuristen, das am 11. August 1923 veröffentlicht wurde, als ein Bruch des Vertrages bezeichnet.**

Es ist tief bedauerlich, daß sich in der Genfer Körperschaft keine einzige Stimme gefunden hat, die alle diese Punkte den „Klägern“ ins Gedächtnis zurückgerufen und damit dem so oft zitierten „Weltgewissen“ Gehör verschafft hätte.

Ostern.

Als nun Magdalena in des Gartens schwere Dämmrung kam,
War der Nardenkrug die einzge kleine Helle
Auf der Schwelle
Zwischen Tod und ungestilltem Gram.

Und der nackte Fuß der Pilgerin betrat den Pfad,
Der in Stufen vor dem hohen Grabe endet.
Doch gewendet
Lag der Stein wie Gräser nach der Mähd.

Hohl erschien die Gruft, doch um das tief verlassene Nest
Hatten sich wie Schwäne Zwei geborgen.
Komm, o Morgen,
Daß ich sehe, was die Welt mir läßt.

Horch, der Gärtner! mit dem Spaten zeigt er sich dem Weib.
Und der Sonne morgendliches Schweigen
Sieht es steigen
Zwischen Hügeln durch den blassen Leib

An des Herzens Seite weicht die milde Wandung. Wie ein Wein
Quellen Glanz und Kraft als süße Röte —
Herr, so töte
Meine Seele, daß sie wahrlich Dein.

Lächeln neigt sich, eine Stimme rauscht herab wie Tau
Ueber jedes Schauen und Erfassen —
Schon verlassen
Schwebt die frühe Sonne hoch im Blau.

Ruth Schaumann.



Fabryka Chemiczna Promonta Sp. z ogr. odp., Bielsko Sl.

Sowjetspione in Paris verurteilt.

Paris, 18. April. (DNB.) Das Pariser Strafgericht verkündete am Mittwoch das Urteil gegen die 32köpfige Spionagegesellschaft Lydia Stahl und Genossen, die zugunsten der Sowjetunion arbeitete. 20 Personen saßen auf der Anklagebank; die anderen 12 hatten die Flucht ergriffen. Gegen eine Anzahl der Angeklagten, die wohl der Spionage überführt sind, aber zur Aufklärung der ganzen Angelegenheit beigetragen hatten, wurde auf Straffreiheit erkannt. Unter ihnen befindet sich das vielgenannte Ehepaar Switz. Lydia Stahl, die als eine der Hauptbeteiligten angesehen wurde, erhielt fünf Jahre Gefängnis, 3000 Frank Geldstrafe und fünf Jahre Aufenthaltsverbot. Die übrigen Urteile schwanken zwischen der Höchststrafe von fünf Jahren und einem Jahr Gefängnis. Der rumänische Staatsangehörige Berkowitsch, den man als das Haupt der Spionagegesellschaft betrachtet, erhielt ebenfalls die Höchststrafe von fünf Jahren Gefängnis, verbunden mit 3000 Frank Geldstrafe und fünf Jahren Aufenthaltsverbot.

Bad Kudowa. Einem Bericht der Badeverwaltung Kudowa über den Verlauf des ersten Vierteljahres 1935 entnehmen wir, daß die Monate Januar bis März einen durchschnittlichen Gästezuwachs von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahre brachten. Diese erfreuliche Entwicklung ist zweifellos zum großen Teil zurückzuführen auf die einwandfreie wissenschaftliche Bearbeitung und Propagierung der neuen Heilanzeige Schilddrüsenerkrankungen, insbesondere Basedowsche Krankheit, die das altbewährte Heilbad seinen bisherigen Indikationen (Herz — Frauenleiden — Nerven — Rheuma — Nieren) hinzufügen konnte, und zwar in erster Linie auf Grund der Besonderheit seiner Eugenquelle, welche bekanntlich die stärkste kohlensaure Arsen-Eisenquelle Deutschlands ist. Nachuntersuchungen von etwa 70 schilddrüsenkranken Kurgästen der Jahre 1933 und 1934, die man in diesem Frühjahr in einer Berliner Klinik vornehmen ließ, haben die außerordentlichen Kurerfolge voll bestätigt. Die Forschungsarbeiten werden fortgesetzt. Über das bisherige Ergebnis wird auf dem ärztlichen Fortbildungslehrgang vom 18. bis 20. Mai cr. in Bad Kudowa selbst berichtet werden. Die Verwaltung berichtet weiter, daß das Charlottenbad, in welchem neben den kohlensauren Bädern sämtliche hydro- und elektrotherapeutischen Hilfskurmittel abgegeben werden, einer durchgreifenden Renovierung und Ergänzung unterzogen wurde, ferner, daß das Kurhotel Fürstenhof in diesem Jahre infolge der zahlreichen Anfragen schon früher eröffnet werden mußte, und daß der Heil- und Mineralwasserversand sich genau so stetig entwickelt hat wie der Badebetrieb.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bank für Handel und Gewerbe im Jahre 1934.

Nunmehr liegt auch von der Bank für Handel und Gewerbe-Posen (Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu), einem der drei größeren deutschen Bankinstitute in Westpolen der Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 1934 vor. Ähnlich den Geschäftsberichten der anderen größeren Bankinstitute stellt auch der Geschäftsbericht der Bank für Handel und Gewerbe fest, daß die Hoffnungen auf wirtschaftliche Belebung im Jahre 1934 sich nicht erfüllt haben. Die verminderten Warenumsätze haben auch die Umsätze der Banken beeinflußt. Es heißt im Bericht dann weiter:

„Unser Wirtschaftsgebiet, dessen natürliches Absatzfeld Deutschland ist, hatte in den vergangenen Jahren unter dem Zollkrieg zwischen dem Polnischen und dem Deutschen Staate erheblich zu leiden gehabt, da es bezüglich des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte, dem Haupterzeugnis unseres Landes, sich völlig umorientieren mußte. Erfreulicherweise kam es im Laufe des Jahres 1934 im Verfolg des Zehnjahrespaktes zwischen den beiden Nachbarländern auch zu einer vorläufigen Regelung des Wirtschaftsfriedens; der Abschluß eines Handelsvertrages ist leider noch nicht erfolgt. Ein Warenaustausch in stärkerem Maße konnte jedoch vorläufig infolge der schwierigen Devisenlage des Reiches nicht in Gang kommen. Der Abschluß des Kompensationsvertrages im Herbst 1934 konnte sich noch nicht wunschgemäß auswirken, da die Liste der zum Import zugelassenen Waren sehr beschränkt ist und die deutschen Exportfirmen die alten Geschäftsbeziehungen, die während des Zollkrieges gelöst waren, erst wieder aufzunehmen versuchen mußten. Auch hier besteht jedoch die Hoffnung, daß das Kompensationsverfahren zum Nutzen beider Länder in stärkerem Maße ausgebaut wird. Wir hatten Gelegenheit, uns an der Exportfinanzierung in bedeutendem Maße zu beteiligen; ihre Lösung gelang uns trotz anfänglicher Schwierigkeiten bezüglich der technischen Abwicklung.

„Die wirtschaftliche Lage unseres Landes hat sich im Laufe des Jahres 1934 wenig geändert. Für die Gesundung der Privatwirtschaft wäre es wünschenswert, daß sich die öffentliche Hand, ähnlich wie in Deutschland im letzten Jahre, wieder mehr und mehr auf ihre eigenen Aufgaben zurückzieht, um die Wirtschaft von dieser auf die Dauer schwer tragbaren Konkurrenz zu befreien und ihre Gesundung zu beschleunigen.

„Zur Konsolidierung der Verhältnisse in der Landwirtschaft sind im Laufe des Berichtsjahres eine größere Anzahl wichtiger Gesetze und Verordnungen ergangen, wobei besonders das Gesetz betr. die Umschuldung und Entschuldung der Landwirtschaft zu erwähnen ist. Für das Bankwesen ist in diesem Zusammenhang die Verordnung über die Konvertierung landwirtschaftlicher Schulden über die staatliche Akzeptbank von großer Bedeutung.

„Im Berichtsjahr war die Konjunktur, wenn auch in schwachem Maße, weiter rückläufig. Unser Betrieb wurde hiervon ebenfalls betroffen. Die Umsätze gingen infolge der allgemeinen Preisrückgänge um fast 10 Prozent auf ca. 370 000 000 Zloty zurück, wodurch jedoch die Arbeitsleistungen des Instituts nicht betroffen wurden. Außer der bereits erwähnten Exportfinanzierung haben wir auch der Industrie neue größere Umsatzkredite zur Verfügung stellen können."

— Guten Erfolg wiesen die Bemühungen der Bank auf, eingefrorene Kredite, von denen kein Unternehmen verschont ist, mit recht beträchtlichen Summen zum Einzug zu bringen, bzw. sie dem normalen Zinsdienst wieder zuzuführen. Die Spareinlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahre auf derselben Höhe gehalten. Die befristeten und unbefristeten Einlagen betrugen am Jahresultimo 6,2, die Kreditoren in laufender Rechnung 2,37 Millionen Zloty. An Debitoren hatte die Bank gedeckte Kredite in Höhe von 8,1 Mill. Zloty ausgeliehen. Die Bank hatte, wie alle anderen Banken, einen verhältnismäßig hohen Grad der Liquidität zu wahren, die sofort greifbaren Barguthaben betrugen am Jahresende 654 800 Zloty.

Das abgelaufene Geschäftsjahr weist einen Bruttoertrag von 208 300,47 Zloty aus. Die Bank hat denselben in der Hauptsache zu Abschreibungen verwendet, sodaß auch in diesem Jahr von der Verteilung einer Dividende Abstand genommen wurde, um die Leistungsfähigkeit des Instituts weiterhin zu stärken. Es verbleibt ein Nettogewinn von 15 326,38 Zloty, von dem 1532,70 dem Reservefonds zugeführt und der Rest von 13 793,68 Zloty als Vortrag für das Geschäftsjahr 1935 verwendet wird.

Versicherungsfragen bei der „Vesta".

Am 8. April 1935 hielt unter Vorsitz des Rittergutsbesitzers Edward von Potworowski aus Gola, Kreis Gostyń, der Aufsichtsrat der „Vesta", Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu eine Sitzung ab. Es wurde u. a. die allgemeine wirtschaftliche Lage, insbesondere die der Landwirtschaft, gelegentlich der Festsetzung der neuen Höchstpreise für die diesjährige Hagel-Kampagne, besprochen. Nach Festlegung der neuen Höchstpreise sprach man ausführlich über die von Tag zu Tag sich in der Landwirtschaft verschärfende Wirtschaftskrise.

Man kam zu der Überzeugung, daß die Direktion der „Vesta", die schwierige Lage der Landwirtschaft richtig einschätzend, in weitaus größtem Maße bemüht ist, der Landwirtschaft behilflich zu sein. Die Direktion der „Vesta" kommt allen ihren Mitgliedern, die ihren Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber wirklich nachkommen, im weitgehendsten Maße entgegen.

Man kam überein, daß die von der Direktion bisher geübte Politik des Entgegenkommens die Sicherheit der Gesellschaft und namentlich ihre Zahlungsfähigkeit dank ihres großen Reservekapitals, in keiner Weise gefährden kann, trotzdem diese Politik von der Gesellschaft schon seit Beginn der wirtschaftlichen Deroute in allen Versicherungszweigen getrieben wird. Die Direktion vertrat dem Aufsichtsrat gegenüber den Standpunkt, daß man die bisher geübten Milderungen nicht zu Reklamezwecken öffentlich mit Ziffern belegen soll, was beim Aufsichtsrat volle Billigung fand, und man beschloß, auch weiterhin dieselbe Politik zu verfolgen.

Es kam auch die in der Hagelversicherungsbranche geschaffene Lage zur ausführlichen Sprache. Die neue Lage in der Hagelversicherung ist dadurch entstanden, daß eine im hiesigen Gebiete arbeitende Gesellschaft die Beschlüsse des Hagelverbandes nicht respektierte.

Trotzdem die „Vesta" dem Hagelverbande schon seit Januar d. J. nicht mehr angehört, war in dieser Angelegenheit eine gründliche und eingehende Besprechung der Direktion mit dem Aufsichtsrat erforderlich, wobei die Direktion weitere Erleichterungen und Begünstigungen für ihre Mitglieder in der Hagelversicherung dem Aufsichtsrat zur Bildung vorlegte. Die Anträge der Direktion, besonders die Interessen der Landwirte zu wahren, wurden vom Aufsichtsrat mit großer Genugtuung zur Kenntnis genommen, und es wurde beschlossen, allen Mitgliedern in der Hagelversicherung noch weitere Begünstigungen zu gewähren.

Die „Vesta" erniedrigt für das Jahr 1935 ihre Hagelprämien um ca. 20 Prozent, so daß alle gegen Hagel Versicherte in diesem Jahre bei gleicher Versicherungssumme 20 Prozent weniger zahlen werden.

Jahresbericht über die chemische Industrie Polens.

Vor kurzem fand die ordentliche Generalversammlung des Verbandes der polnischen chemischen Industrie statt, in welcher der Jahresbericht über die Tätigkeit des Verbandes erstattet wurde. Danach hat der Stand der chemischen Produktion in Polen im vergangenen Jahr keine größeren Änderungen erfahren. Der Tiefstand des durch die Krise der Vorjahre bedingten Rückganges der chemischen Erzeugung war in der zweiten Jahreshälfte 1931 zu verzeichnen. Seitdem zeigt sich ein allmählicher, aber systematischer und vom Jahre 1933 verstärkter Anstieg in allen Zweigen der chemischen Produktion. Vor allem wird die Erzeugung von synthetischen Farbstoffen hervorgehoben. Hier soll eine Erhöhung der Produktion um nahezu 50 Prozent zu verzeichnen sein. In den übrigen Produktionszweigen sind die Änderungen geringfügig. Insbesondere fehlt infolge der schlechten Agrarkonjunktur eine Zunahme der Düngemittelherstellung. Die Umsätze im Jahre 1934 hielten sich ungefähr auf dem Stande des Jahres vorher. Eine gewisse mengenmäßige Produktionssteigerung ist durch den Preisrückgang kompensiert worden. Eine Anzahl neuer Produktionszweige der chemischen Industrie wurde im Laufe des Berichtsjahres aufgenommen bzw. ausgebaut.

Der nächste Posener Viehmarkt findet am Mittwoch, dem 24. April, statt.

Deutschlands Industrieausfuhr.

Noch keine Steigerung der Exportquote.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Exportquote der deutschen Industrie, das heißt jener Anteil an ihrer Gesamtproduktion, der ins Ausland geliefert wird, hat in den Jahren 1932 und 1933 einen scharfen Rückgang erfahren, nachdem er bis Ende 1931 fast ununterbrochen anstieg. Die Abwärtsbewegung ist Mitte 1934 zum Stillstand gekommen und seitdem hält sich der Exportanteil, prozentual gerechnet, ungefähr auf der gleichen Höhe von 12 Prozent der industriellen Erzeugung.

Das deutsche Institut für Konjunkturforschung, das in seinem letzten Wochenbericht dieser Entwicklung seine Aufmerksamkeit widmet, weist aber mit Recht darauf hin, daß es verfrüht wäre, aus dem Gleichbleiben der Exportquote auf einen grundlegenden Tendenzumschwung im Exportgeschäft zu schließen. Der Prozentsatz des Exportanteils ist ja sowohl von der Bewegung der Produktion, wie von der des Exports abhängig. Nun hat sich aber der Anstieg der Produktion, der seit Anfang 1933 zu beobachten ist, im letzten Vierteljahr 1934 verlangsamt, während die Ausfuhr saisonmäßig eine gewisse Erhöhung erfuhr.

Im Verhältnis zum allgemeinen Aufschwung der deutschen Wirtschaft ist die Ausfuhr immer noch stark zurückgeblieben.

Dafür ein paar sehr lehrreiche Zahlen: Die Ausfuhr der deutschen Industrie ist von 12,4 Milliarden Rmk. im Jahre 1929 auf rund 4 Milliarden Rmk. im Jahre 1934, also um 8,4 Milliarden Rmk., gesunken. Etwa 2,6 Milliarden Rmk. dieses Rückganges sind allerdings auf die Schrumpfung der Ausfuhrerlöse, d. h. also auf Preissenkungen, zurückzuführen. Aber auch wenn man sie abzieht, bleibt immer noch eine Verminderung des Ausfuhrvolumens um den Wert von 5,8 Milliarden Rmk. übrig. Das bedeutet, daß heute etwa 1¼ Millionen Arbeiter und Angestellte weniger für den Export tätig sind, als 1928/29.

Eine Nachprüfung der Einzelzahlen zeigt, daß in vielen Geschäftszweigen im letzten Jahre nicht nur die prozentuale Exportquote, sondern auch der Export selbst zurückgegangen ist. Dies gilt für besonders wichtige und große Ausfuhrindustrien der Verbrauchsgütergruppe, wie die Textilwirtschaft, die Hausratsindustrie die Leder- und Schuhindustrie. Aber auch große Produktionsgüterindustrien gehören hierher, wie der Maschinenbau, die Elektrotechnik.

In anderen Zweigen ist es zwar gelungen, die Ausfuhr zu erhöhen, doch hat das Auslandsgeschäft mit der Belebung des Binnenmarktes nicht Schritt halten können. Ausfuhrerfolge, allerdings mit der erwähnten Einschränkung, haben errungen die Eisenindustrie, die Metallhalbzeugindustrie, die Kraftfahrzeugindustrie und die Zementindustrie.

Am weitesten vorgeschritten in der Exportbelebung sind diejenigen Industriezweige, die ihre Ausfuhr stärker als den Inlandsabsatz erhöht haben.

In diese Gruppe gehören gewisse Spezialindustrien, wie Einzelzweige der chemischen Industrie, aber auch z. B. der Steinkohlenbergbau, der seine Ausfuhrquote von 22,1 Prozent im Jahre 1933 auf 22,9 Prozent im Jahre 1934 erhöhen konnte. Ähnlich war die Entwicklung im Kalibergbau und in der Zellstoffindustrie.

Vorläufig überwiegen noch die Fälle, in denen der Export entweder zurückging oder doch nicht in dem Maße gesteigert werden konnte, wie das auf Grund der Binnenkonjunktur beim inländischen Absatz geschah. Die Aufgabe, in engster Zusammenarbeit aller Wirtschaftsgruppen auf den Auslandsmärkten wieder stärker Raum zu gewinnen, bleibt der deutschen Industrie nach wie vor gestellt. Sie hat die Gewißheit, daß sie qualitativ die notwendigen Voraussetzungen erfüllt. Sie stößt allerdings draußen vielfach auf Preise der ausländischen Konkurrenz, die die ihrigen unterbieten. Das ist die Schwierigkeit, die durch ein systematisches Vorgehen behoben werden muß.

Deutschlands aktive Handelsbilanz im März.

Die deutsche Außenhandelsbilanz für März 1935 schließt mit einem Ausfuhrüberschuß von 12,4 Millionen Rmk. ab. Im März betrug die Einfuhr wertmäßig 352,8 Millionen (im Feberuar d. J. 359,2, im März v. J. 397,6 Millionen Rmk.). Die Ausfuhr betrug 365,2 Millionen Rmk. (302,3 — 401,1). Der Ausfuhrüberschuß beläuft sich demnach auf 12,4 Millionen Rmk. (minus 56,9 — + 305).

Ein Vergleich der Märzzahlen mit denen vom Februar d. J. beweist, daß die Einfuhr zurückgegangen und dafür ist die Ausfuhr beträchtlich größer geworden. Die Einfuhrverminderung ist jedoch, wenn man vergleichsweise die Zahlen der letzten Monate heranzieht, nicht etwa bedeutend, sondern hat sich vielmehr gerade in letzter Zeit gewandelt. Die Aktivität ist daher nicht eine Folge einer Einfuhrverminderung, sondern Ergebnis einer kräftigen Ausfuhrsteigerung (gegenüber Februar d. J. Einfuhr — 6, Ausfuhr + 63 Mill. Rmk.). Deutschland hat nie die Importdrosselung als Selbstzweck betrieben, vielmehr nur versuchen müssen, seine Einfuhren dem Devisenanfall anzupassen, den die Ausfuhr liefert oder der aus der Ausfuhr nach Abzug außerhalb des Außenhandels auftretender finanzieller Ansprüche für Warenbezug verfügbar bleibt. Eine Exportzunahme ist angesichts dieser Einstellung nichts, was die Weltwirtschaft zu fürchten hätte, wenigstens bei richtigem Urteil. Allerdings haben im Monat März Saison- und Sondermomente (Abwicklung früher getätigter Kompensations- und Austauschgeschäfte) einen ausfuhrsteigernden Einfluß gehabt. Das Ergebnis gibt schon deshalb noch keinen Anlaß zu dem Glauben, nunmehr habe Deutschland den Berg überwunden. Der Ausfuhrüberschuß ist auch ein viel zu geringer Betrag, verglichen mit den Anforderungen, die Deutschland an seinen Außenhandelt stellen muß und die das Ausland an seine Transferfähigkeit stellt. Die Ausfuhr erreicht in den Monaten Januar/März 1935 durchschnittlich 325 Mill. Rmk.; der Monatsdurchschnitt 1934 betrug noch 347 Mill. Rmk., 1933 waren es 406 und 1932 sogar 478 Mill. Rmk. Erwähnt sei auch, daß von maßgebenden Stellen das für Deutschland unbedingt erforderliche Außenhandelsvolumen auf mindestens 4 Milliarden Rmk. geschätzt wird. Das ist sicher ein sehr vorsichtiger Ansatz; der deutschen Wirtschaft und der gesamten Weltwirtschaft würde es sehr dienlich sein, ließe er sich wesentlich überschreiten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 18. April. Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 57,84, bar 57,73—57,85, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,71 bis 47,89, Prag: Ueberweisung 452,00, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung 286.00, Zürich: Ueberweisung 58,25, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 25.75, Kopenhagen: Ueberweisung —,—, Stockholm: Ueberweisung 76,00, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 18. April. Umsatz. Verkauf — Kauf. Belgien 89.85, 90,15 — 89,55, **Belgrad** —, Berlin 213,60, 214,60 — 212,60, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,06, 173,49 — 172,63, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 358,10, 359,00 — 357,20 Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 25,68, 25,81 — 25,55, Newyork 5,31, 5,34 — 5,28, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,97, 35,06 — 34,88, Prag 22,15 22,20 — 22,10, Riga —, Sofia —, Stockholm 132,65, 133,30 — 132,00, Schweiz 171,61, 172,04 — 171,18, Tallin —, Wien —, Italien 44,10, 44,22 — 43,98.

Berlin, 18. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,485—2,489, London 12,045—12,075, Holland 167,68—168,02, Norwegen 60,54 bis 60,66, Schweden 62,12—62,24, Belgien 41,98—42,06, Italien 20,68 bis 20,72, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 80,72—80,88, Prag 10,375 bis 10,395, Wien 48,95—49,05, Danzig 81,10—81,26, Warschau 46,85—46,95.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zł., do. kleine 5,26 Zł., Kanada 5,20 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,45 Zł., 100 Schweizer Franken 171,09 Zł., 100 franz. Franken 34,86½ Zł., 100 deutsche Reichsmark 197,00 und in Gold 211,28 Zł., 100 Danziger Gulden 172,59 Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 356,30 Zł., Belgisch Belgas 89,41 Zł., ital. Lire —,— Zł.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 8. bis 14. April 1935 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	16,92	13,75	17,85	14,57
Bromberg	15,50	13,98	19,00	14,43½
Posen	15,66	14,08	19,75	14,50
Lublin	18,45	13,49	—	13,71
Rowno	17,02	13,70	14,80	13,56
Wilna	17,75	12,96	—	13,37½
Kattowitz	18,75	15,87½	—	16,81
Krakau	19,75	14,30	—	17,33
Lemberg	18,82	15,22	—	15,57
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,83	36,31	—	—
Hamburg	19,44	10,80	—	11,52
Paris	—	—	—	—
Prag	39,21	30,83	32,34	27,50
Brünn	37,45	29,51	32,34	27,08
Danzig	17,32	15,10	19,66	15,83
Wien	37,75	26,56	29,50	24,75
Liverpol	15,22	—	—	17,26
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	19,11	12,12	21,57	19,47
Buenos Aires	12,61	—	—	10,04

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 19. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 85—105, Weißklee 70—90, Schwedenklee 180—220, Gelbklee, enthülst 60—70, Gelbklee in Hülsen 26—30, Inkarnatklee 140—170, Wundklee 50—70, Engl. Raygras, hiesiges 85—100, Timothee 25—35, Seradella 9—12, Sommerwicken 28—31, Winterwicken (Vicia villosa) 60—74, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen 40—44, Felderbsen 28—32, Senf 32—36, Sommerrübsen 35—38, Winterraps 35—38, Buchweizen 20—24, Hanf 40—46, Leinsamen 44—50, Hirse 20—24, Mohn, blau 32—35, Mohn, weiß 40—46, Lupinen, blau 9—10, Lupinen, gelb 10—12 zł.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 18. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnen-		
Hafer	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	15.25—15.75	Gerstenkleie	10.50—11.50
a) Braugerste	18.75—19.25	Winterraps	40.00—42.00
b) Einheitsgerste	17.00—17.50	Rübsen	36.00—37.00
c) Sammelgerste	16.00—16.75	blauer Mohn	33.00—36.00
Hafer	14.25—14.75	Senf	33.00—35.00
Roggenm. I A 0-55%	22.75—23.25	Leinsamen	45.00—47.00
" I B 0-65%	21.25—21.75	Peluschken	29.00—32.00
" II 55-70%	16.00—16.50	Sommerwicken	31.00—33.00
Roggenschrotm. 0-95%	16.50—17.00	Seradella	12.00—13.50
		Felderbsen	26.00—30.00
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Viktoriaerbsen	31.00—36.00
Weizenm. I A 0-20%	28.00—30.00	Folgererbsen	26.00—30.00
" I B 0-45%	26.25—27.25	Tymothee ger.	45.00—55.00
" I C 0-55%	25.50—26.50	blaue Lupinen	9.75—10.50
" I D 0-60%	24.50—25.50	gelbe Lupinen	11.00—12.00
" I E 0-65%	23.50—24.50	engl. Raygras	90.00—110.00
" II A 20-55%	21.50—22.50	Gelbklee, enthülst	60.00—75.00
" II B 20-65%	21.00—22.00	Weißklee	70.00—100.00
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, unger.	80.00—100.00
" II D 45-65%	19.75—20.75	Rotklee, gereinigt	115.00—130.00
" II E 55-60%	—.—	Schwedenklee	190.00—230.00
" II F 55-65%	15.25—15.75	Kartoffelflocken	11.00—11.50
" II G 60-65%	—.—	Leinkuchen	18.50—19.00
" III A 65-70%	14.25—15.25	Rapskuchen	13.00—13.50
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Sonnenblumenkuch.	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Kokoskuchen	15.00—16.00
Roggenkleie	11.00—11.50	Trockenschnitzel	8.00—9.00
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Roggenstroh, lose	3.25—3.75
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
		Netzeheu, lose	8.00—9.00
		Sojaschrot	19.00—19.50

Fabrikkartoff. p. kg%, 13½ gr. Speisekartoffeln Pommerell. 4.25—4.75

Allgemeine Tendenz: nicht einheitlich. Roggen und Roggenmehl stetig, Weizen und Weizenmehl stetiger, Hafer und Gerste ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	127 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	26 to
Weizen	273 to	Fabrikkartoff.	— to	Leinkuchen	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	45 to	Peluschken	— to
a) Braugerste	33 to	blauer Mohn	— to	Rapskuchen	— to
b) Einheits- „	100 to	weißer Mohn	— to	Rübsen	— to
c) Sammel- „	— to	Netzeheu	— to	Gemenge	— to
Roggenmehl	27 to	Kleesaat	— to	Lupinen	— to
Weizenmehl	41 to	Gerstenkleie	— to	Raps	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Wicken	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Gelbe Lupinen	— to
Erbsen	— to	Senf	6 to	Timothee	— to
Roggenkleie	30 to	Kartoffelflock.	— to	Weißklee	— to
Weizenkleie	30 to	Roggenstroh	— to	Sämereien	18 to

Gesamtangebot 771 to.

Die nächste Notierung der Bromberger Getreidebörse findet am Dienstag, dem 23. April, statt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Weizen	30 to	16.00
	15 to	16.25

Richtpreise:

Weizen	15.75—16.00	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	14.50—14.75	Viktoriaerbsen	30.00—34.00
Braugerste	19.50—20.00	Folgererbsen	28.00—30.00
Einheitsgerste	17.50—17.75	Klee, gelb,	
Sammelgerste	16.50—17.00	in Schalen	—.—
Hafer	14.50—15.00	Tymothee	60.00—70.00
Roggenmehl (65%)	20.75—21.75	Engl. Raygras	90.00—100.00
Weizenmehl (65%)	23.75—24.25	Speisekartoffeln	2.20—2.40
Roggenkleie	11.25—11.75	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.75—11.25	Weizenstroh, lose	3.00—3.20
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Weizenstroh, gepr.	3.60—3.80
Gerstenkleie	10.25—11.50	Roggenstroh, lose	3.25—3.50
Winterraps	37.00—39.00	Roggenstroh, gepr.	3.75—4.00
Rübsen	35.00—37.00	Haferstroh, lose	3.75—4.00
Leinsamen	44.00—47.00	Haferstroh, gepreßt	4.25—4.50
Blauer Mohn	34.00—37.00	Gerstenstroh, lose	2.45—2.95
gelbe Lupinen	11.50—12.00	Gerstenstroh, gepr.	3.35—3.55
blaue Lupinen	10.50—11.00	Heu, lose	7.00—7.50
Seradella	13.00—15.00	Heu, gepreßt	7.50—8.00
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, lose	8.00—8.50
weißer Klee	80.00—110.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00
Schwedenklee	220.00—240.00	Leinkuchen	18.75—19.00
Klee, gelb		Rapskuchen	12.75—13.00
ohne Schalen	70.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	19.25—19.75
Senf	35.00—37.00		
Sommerwicke	31.00—33.00	Sojaschrot	20.00—20.50

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 342 to, Weizen 190 to, Gerste 70 to, Hafer 60 to, Roggenmehl 88,8 to, Weizenmehl 17,7 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 81 to, Weizenkleie 70 to, Gerstenkleie 10 to, Viktoriaerbsen 35 to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken 7,5 to, blaue Lupinen 1,5 to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien 2,49 to, Leinkuchen — to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Rotklee 0,5 to, Bastardklee — to, Weißklee — to, Rapsschrot — to, Raygras — to, Stroh — to, Luzerne 1,5 to, Mais 1 to, blauer Mohn 9 to, Sojaschrot — to, Sonnenblumenkuchen — to, Raps — to, Seradella 0,5 to, Setzkartoffeln 34 to, Fabrikkartoffeln — to, Tymothee 0,94 to, **Kokoskuchen — to.**